

Ausgabe 14 April 2010  
3,50 €



# DBB-Journal



**Interview:  
Per Günther**

**AST: Zwei  
Medaillen für  
DBB-Teams !!!**



# FIBA U17 WELTMEISTERSCHAFT in Hamburg

02.-11. Juli 2010

TICKETS UND WEITERE INFORMATIONEN UNTER  
[WWW.HAMBURG2010.FIBA.COM](http://WWW.HAMBURG2010.FIBA.COM)

- 2. JULI 2010 DEUTSCHLAND - KANADA
- 3. JULI 2010 DEUTSCHLAND - SPANIEN
- 5. JULI 2010 DEUTSCHLAND - POLEN
- 6. JULI 2010 DEUTSCHLAND - AUSTRALIEN
- 7. JULI 2010 DEUTSCHLAND - KOREA



GLOBAL PARTNERS



MAIN SPONSORS





# LIEBE LESERINNEN UND LESER DES DBB-JOURNALS,

Es ist ein merkwürdiges Gefühl, das einem schon Wochen vorher ein Kribbeln hinterlässt. Es ist eine ganz besondere Stimmung, die einen schon Wochen vorher packt. Es ist etwas so Besonderes, das einen schon Wochen vorher in seinen Bann zieht, dass man es nur verstehen kann, wenn man selber dabei gewesen ist. Wochen wovor, werden Sie fragen. Wochen, wenn nicht Monate vor dem Albert Schweitzer Turnier, antworte ich, und freue mich fast jetzt schon wieder auf das nächste Turnier im Jahr 2012.

Trotz zahlloser Basketball-Höhepunkte inkl. Welt- und Europameisterschaften, All Star Games und Final Fours, die ich in meiner Zeit beim Deutschen Basketball Bund erleben durfte ... das Albert Schweitzer Turnier in Mannheim wird immer etwas ganz Spezielles bleiben: Basketball pur und ohne Nebengeräusche, Begeisterung bei Spielern und Publikum und die große Spannung, wer von den Youngstern es einmal nach ganz oben schaffen wird. Es ist diese Mischung, die man nur schwer in Worte fassen kann, sondern erleben muss. Jetzt war es wieder soweit, und das 25. Albert Schweitzer Turnier hielt, was man sich von ihm versprochen hatte. Und das hatte nicht nur damit etwas zu tun, dass die beiden deutschen Mannschaften tolle Vorstellungen boten. Ich kann nur jedem empfehlen, sich persönlich von der AST-Atmosphäre in Mannheim verzaubern zu lassen. Mehr vom AST 2010 finden Sie in dieser Ausgabe.

Darüber hinaus kuren wir das „DBB-Foto des Jahres 2009“ und stellen unsere Mannschaft für die U17-Weltmeisterschaft vom 2.-11. Juli 2010 in Hamburg vor. Außerdem haben wir uns mit Nationalspieler Per Günther unterhalten und blicken auf das Sommerprogramm der Herren- und Damen-Nationalmannschaft voraus. Wir haben die ehemalige Nationalspielerin Sophie von Saldern gefragt, was sie eigentlich macht, und einmal die höchsten Siege und Niederlagen der



Tausende Fans beim AST können nicht irren: das ist Basketball pur!

Foto: DBB/Krug

Nationalteams für Sie aus dem Archiv gekramt. Natürlich finden Sie in diesem Journal die beliebten ständigen Rubriken ebenso wie eine Abhandlung über Mitternachtsbasketball, ein Thema, das wieder aktuell wird. Wir hoffen sehr, dass Ihnen diese bunte Mischung bei der Lektüre gefällt und wünschen ganz viel Spaß dabei.

*Christoph Züker*

## IMPRESSUM

Das DBB-Journal erscheint zweimonatlich.

### Herausgeber:

Deutscher Basketball Bund

### Chefredakteur

Christoph Büker (bü)

### Chef vom Dienst, stellv. Chefredakteur

Marc Groschwitz (mg)

### Redaktion

Thorsten Jordan (tj), Elisabeth Kozlowski (ek)

### Gestaltung, Layout:

Annette Kruth

### Redaktionsanschrift:

DBB-Journal, c/o Deutscher Basketball Bund,  
Schwanenstraße 6-10, 58089 Hagen  
E-Mail: dbbjournal@basketball-bund.de

### Produktion:

maGro-Verlag  
Römerallee 63, 53909 Zülpich.  
Telefon 02252-8 30 00  
E-Mail: info@magro.de  
www.magro.de

### Anzeigen:

BWA GmbH  
Marketinggesellschaft des  
Deutschen Basketball Bundes  
Tanja Höpker, Tel. 02331-33 28 53  
E-Mail: hoepker@bwa-basketball.com

### Druck:

Druck Center Meckenheim GmbH  
Werner-von-Siemens-Straße 13  
53340 Meckenheim  
www.druckcenter.de

### Bezugspreis:

Für Abonnenten jährlich Euro 19,80 inkl. Versandkosten, ab sechs Abonnements Euro 17,80. Einzelhefte Euro 3,50 zzgl. 1 Euro Porto. Kündigungen des Abonnements nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Bezugszeitraumes.

### Urheberrechtlicher Hinweis:

Das DBB-Journal sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



# AUS DEM INHALT

S. 06



**AST: Turnier der Superlative**

S. 16



**Im Interview:  
Per Günther**

S. 10



**DBB-Foto  
des Jahres**

- 06 AST: Turnier der Superlative
- 13 U17-Weltmeisterschaft in Hamburg
- 16 DBB-Foto des Jahres 2009
- 18 Interview mit Per Günther
- 22 Nationalteams Herren & Damen
- 24 NBBL/JBBL/WNBL
- 26 Mitternachtsbasketball
- 29 Talente mit Perspektive
- 30 LV Portrait: Basketball Verband Sachsen-Anhalt
- 32 Schiedsrichter
- 34 Fragebogen: Kalidou Diouf
- 35 Rollstuhlbasketball
- 36 Was macht eigentlich...  
... Sophie von Saldern?
- 38 Es war einmal...  
... Schottland als „Opfer“  
bei den höchsten  
Länderspieltriumphen
- 41 Expertenmeinung:  
Dirk Schlickmann



Als Vertreter des Deutschen Olympischen Sportbundes weilte DBB-Präsident Ingo Weiss bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver. Beliebter Treffpunkt für Erinnerungsfotos war der knallrote Bob im Deutschen Haus.

Hier betätigt sich Weiss als Anschieber für FIBA-Generalsekretär und IOC-Mitglied Patrick Baumann. Ob es den Beiden gelang, den Bob zu bewegen, ist nicht überliefert.  
Foto: DSGV

Zum ersten Treffen zwischen Vertreter/innen der Präsidi und Geschäftsführungen des Französischen Basketball-Verbandes (FFBB) und des Deutschen Basketball Bundes (DBB) kam es im März in der französischen Verbandszentrale in Paris. Zu Gast bei den „Konsultationen“, die künftig in jährlichem Turnus stattfinden sollen, waren auch Marion Grethen (sitzend ganz rechts), Präsidentin des Basketball-Verbandes Luxemburg, und Cyriel Coomans (sitzend ganz links), Präsident des Basketball-Verbandes Belgien, die auf unserem Foto Gastgeber Yvan Mainini (sitzend 2. von links), Präsident des Französischen Basketball-Verbandes, und DBB-Präsident Ingo Weiss (sitzend 2. von rechts) einrahmen.



In der ersten gemeinsamen Sitzung ging es in erster Linie darum, sich gegenseitig mit den Strukturen des jeweiligen Verbandes bekannt zu machen. Außerdem herrschte großes Interesse daran, wie sich die Verbandshaushalte finanzieren, was für staatliche Förderung es gibt und wie die prozentualen Verhältnisse bei Einnahmen und Ausgaben angelegt sind. „Wir haben ein solches Treffen bereits 2008 vereinbart, und ich freue mich sehr, dass es jetzt geklappt hat. Es hilft immer sehr, wenn man einmal über den Tellerrand hinaus gucken und neue Ideen und Impulse aufnehmen kann. Ich bedanke mich bei unseren französischen Freunden sehr für deren außerordentlich große Gastfreundschaft und werde sehr gerne zur Fortsetzung dieses Treffens im kommenden Jahr nach Deutschland einladen,“ resümierte Ingo Weiss.

Foto: Patrick Beesley/FFBB



Die Preisträger des Publikationspreises des Deutschen Basketball Bundes für wissenschaftliche Arbeiten 2009 stehen fest und wurden im Rahmen des Albert Schweitzer Turnieres ausgezeichnet. In diesem Jahr erhielten drei Personen den Publikationspreis und jeweils 750,- Euro. Unser Foto zeigt die Ehrung in der Halbzeitpause des Spieles um Platz 3 mit DBB-Präsident Ingo Weiss, Jan Witlatschil (Köln, Titel der Arbeit: Die Ausländerregelung in der BBL und ihre Auswirkung auf die effektiven Spielzeiten deutscher Spieler in der Saison 08/09), Johannes Voigt (Osnabrück, Titel der Arbeit: Imageforschung, Imageprofilierung und Imagepflege in der BBL), Andreas Held (München, Titel der Arbeit: Ballhandling) und DBB-Vizepräsident Prof. Lothar Bösing (v. li.).

Foto: DBB/Krug



#####

# AST 2010



## ein Turnier der Superlative

Australien gewinnt – Deutsche Mannschaften auf Platz 2 und 3

vom AST berichten Christoph Büker und Elisabeth Kozlowski

**E**infach sensationell! Um das Albert Schweitzer Turnier zusammenzufassen, gehen einem schnell die Superlative aus. Das 25. Turnier war aus deutscher Sicht das Erfolgreichste in der Geschichte: Mit Silber (U18) und Bronze (U17) sicherte sich Deutschland gleich zwei Mal Edelmetall. Doch nicht nur die Siegerehrung gehörte zu den emotionalen Highlights des Albert Schweitzer Turniers, war es doch vor allem die tolle Atmosphäre in der MWS Halle und der US Sports Arena, die wohl nicht nur den Spielern noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Im Halbfinal-Spiel der deutschen U18 gegen die USA war die US Sports Arena bis auf den letzten Platz gefüllt, und beide Fanlager lieferten sich trotz Bullenhitze ein feucht-fröhliches Gesangsduell. Auch auf die traditionelle Fahneneinlage der Amerikaner in Auszeiten wussten die deutschen Fans eine Antwort, und so wurde auch die deutsche Fahne unter

großem Jubel und La Ola-Wellen durch die Halle getragen.

Doch zurück auf das Parkett, denn was die deutschen Teams beim AST zeigten, verdient allergrößten Respekt. Souverän besiegten die Mannschaften von Kay Blümel (U18) und Frank Menz (U17) jeweils ihre drei Vorrunden-Gegner Japan, Brasilien und die Türkei sowie China, Neuseeland und Italien. In der Zwischenrunde kam es dann zum Aufeinandertreffen der beiden DBB-Teams, das die U18 für sich entschied. Zuvor jedoch sicherten sich beide Mannschaften durch Siege gegen die Türkei (U17) und Italien (U18) den Einzug ins Halbfinale. Damit hatten die Jungs um die Kapitäne Mathis Mönninghoff und Anselm Hartmann bereits AST-Geschichte geschrieben. Doch das Erreichen der Halbfinal-Partien sollte erst der vorläufige Höhepunkt gewesen sein. Nicht minder aufregend war der Kampf um den Einzug ins Halbfinale zwischen Spanien, Australien und den USA, bei

dem sich die beiden letztgenannten nur dank des besseren Quotienten durchsetzten. Die Zuschauer kamen in der Vor- und Zwischenrunde in beiden Hallen voll auf ihre Kosten – doch noch mehr Spannung und Emotionen erwartete die Basketball-Fans an den Finaltagen.

Im ersten Halbfinale spielte die U17 gegen den späteren AST-Sieger Australien eine furiose erste Halbzeit, zeigte sensationellen





Der Dank nach einem großartigen Turnier geht an die Fans in Mannheim: die U17 bedankte sich nach dem Gewinn der Bronzemedaille für die Unterstützung.  
Fotos (6): DBB/Krug



Sie haben sich das Jubeln verdient: erster AST-Triumph für Australien.

Team-Basketball und ihr riesengroßes Kämpferherz. Erst im dritten Viertel setzte sich Australien spielentscheidend ab, und so musste die jüngste Mannschaft des Turniers in die zweite Niederlage einwilligen. Doch es sollte die letzte im Turnierverlauf bleiben: Im Spiel um Platz Drei mobilisierten die Spieler von Frank Menz noch einmal ihre letzten Kräfte und schafften einen sensationellen 79:68-



Sieg gegen die U18 der USA. Die Gastgeber-Mannschaft der U17-WM in Hamburg wurde mit Standing Ovationen gefeiert und ließ es sich nach Spielende nicht nehmen, mit den Zuschauern weitere Jubel-Gesänge anzustimmen und mit einem großen Banner auf ihre WM im Juli hinzuweisen.

Damit sind wir bei einem weiteren Novum, dass das AST 2010 hervorbrachte. Gleich drei Mal (U18 in der Vorbereitung und beide Teams im Turnier) gewann eine deutsche Mannschaft gegen die Basketball-Nation USA. Den U18-Jungen von Kay Blümel gelang der erste Sieg zunächst im Testspiel kurz vor Turnierbeginn. Sie avancierten damit zum heimlichen Turnierfavoriten. Zu diesem Zeitpunkt konnte allerdings noch niemand ahnen, dass sich beide Teams eine Woche später noch einmal im Halbfinale gegenüberstehen würden. Und dank einer tollen Teamleistung schaffte die U18 noch einmal einen großartigen Sieg und zog nach dem 64:59 ins AST-Finale in. In diesem mussten sich die Deutschen zwar mit 51:68 Australien geschlagen geben, an der fantastischen Leistung beim Turnier ändert dies jedoch nichts.

DBB-Präsident Ingo Weiss freute sich über ein tolles Turnier und das gute Abschneiden der deutschen Mannschaften: „Klasse, was die Jungs hier gezeigt haben! Die Spiele waren begeisternd, die Stimmung in der Halle sensationell, die Organisation sehr gut, und wir haben mit unseren beiden Mannschaften und dem verdienten Sieger Australien drei spielerisch überzeugende und sympathische Teams auf dem Treppchen – besser geht es nicht!“ Nicht nur Weiss blickte auf ein erfolgreiches Turnier zurück: Die teilnehmenden

Mannschaften, unter ihnen mit Brasilien und Japan zwei Neulinge, machten sich beeindruckt auf den Heimweg, und auch die 28.763 Zuschauer, die insgesamt die Spiele in der MWS Halle und der US Sports Arena verfolgten, waren begeistert und werden 2012 sicher wieder dabei sein. ●

Alle weiteren Informationen finden Sie unter [www.ast-basketball.de](http://www.ast-basketball.de)



Interessantes Zwischenrundenduell: Die U18, hier mit Philipp Neumann in Aktion, setzte sich gegen die U17-Youngster durch.

Spektakuläre Szenen hatte das Endspiel des diesjährigen Albert Schweitzer Turnieres zu Hauf zu bieten. Hier geht Patrick Heckmann energisch zum australischen Korb. Letztlich setzten sich aber die Jungs von Down Under durch und holten ihren ersten AST-Titel.  
Fotos (2): DBB/Krug



# Australien

## verdienter AST-Champion

U18 wird Zweiter - U17 sensationell auf Platz 3

**K**napp 2.500 Zuschauer in der US Sports Arena in Mannheim wurden Zeuge eines Endspiels, von dem schon zuvor feststand, dass es eine Mannschaft als verdienter Sieger beenden würde. Australien gewann letztlich ungefährdet gegen die deutsche U18 mit 68:51 (16:11, 8:12, 22:19, 22:9).

Mathis Mönninghoff und Philipp Neumann gaben mit ihren Aktionen zum 6:0 (3. Min.) die deutsche Marschroute vor, nämlich zum Korb zu gehen und dort den Erfolg zu suchen. Die Aussies konterten mit zwei Dreier von Hugh Greenwood und Jackson Aldridge. In einem extrem intensiv geführten Spiel netzte Neumann einen Dreier ein (11:10, 7. Min.), aber Patrick Heckmann vergab zwei einfache Leger. Aldridge eroberte den Ball und bediente Igo Hadziomerovic, der völlig frei aus der Ecke traf (11:16, 10. Min.).

Die Australier erwiesen sich als der erwartete unangenehme Gegner, der jetzt das Kommando übernommen hatte (11:19, 11. Min.,

Hadziomerovic-Dreier). Das Team von Bundestrainer Kay Blümel kam gegen die kompromisslos agierenden Aussies nicht klar und agierte zudem glücklos bei den Würfeln. Erst als Neumann mit Wut zum 16:22 "stopfte" (15. Min.), lief es anschließend wieder runder in der deutschen Auswahl (18:22, 16. Min.). Borekambi mit Monster-Offensivrebound und einfachem Lay-up und "endlich" auch Heckmann gestalteten das Resultat freundlich, wenngleich die defensiven Reboundprobleme blieben (23:24, Halbzeit).

Der dritte Dreier von Hadziomerovic (27:33, 23. Min.) wurde umgehend von Neumann beantwortet, aber Greenwood blieb ebenfalls von jenseits der 6,25 Meter-Linie cool (32:36, 25. Min.). Offensiv musste sich das DBB-Team in dieser Phase allein auf Neumann verlassen, bis der nach seiner starken Anfangsphase etwas untergetauchte Mönninghoff einen umjubelten Dreier versenkte (38:41, 29. Min.). Australien agierte sehr homogen und ließ sich in keinster Weise beir-

ren. Der Kaltschnäuzigkeit der Mannschaft von Headcoach Damian Cotter hatte Deutschland unbedingten Kampfgeist entgegenzusetzen. Auch wenn die beiden deutschen Guards, Falko Theilig und Mario Blessing, nicht ihren besten Tag erwischten, war nach drei Vierteln noch alles drin (42:46).

Der AST-Zweite von 1998 hielt den Druck gegen die Blümel-Crew konstant hoch. Der Dreier von Turnier-MVP Mitchell Creek zum 44:53 (33. Min.) traf mitten ins Herz der ING-DiBa-Korbjäger, und wieder war es Creek, der kurz später ein großes Loch in der deutschen Defense fand und für die Entscheidung des Spiels sorgte (47:61, 37. Min.). Jetzt wurde es ganz bitter für die DBB-U18, die von einem unglaublichen Rückwärts-Dunking von Creek förmlich gedemütigt wurde (47:66, 38. Min.).

### Deutschland U18

Falko Theilig (LTI Gießen 46ers, 4), Mario Blessing (SG Urspringschule, 1), Lars Wendt (Paderborn Baskets, 6),

Mathis Mönninghoff (TSV Bayer 04 Leverkusen, 11), Patrick Heckmann (ASC Theresianum Mainz, 2), Bill Borekambi (BSG Bremerhaven, 9), Thomas Reuter (BBV Hagen), Martin Breunig (TSV Bayer 04 Leverkusen, 2), Daniel Theis (SG Braunschweig, 1), Philipp Neumann (Brose Baskets Bamberg/TSV Breitengüßbach, 15), Maurice Pluskota (BSG Bremerhaven).

### Australien

Jackson Aldridge (16), Corban Wroe (2), Anthony Drmic (3), Igor Hadziomerovic (13), Hugh Greenwood (12), Mitchell Creek (20), John Fenton, Lewis Thomas (2), Daniel Trist, William Sinclair.

### U17 sensationell auf Platz 3

Nach einem überragenden Spiel setzte sich die deutsche U17-Nationalmannschaft beim Albert Schweitzer Turnier im Spiel um Platz 3 gegen die USA durch. 79:68 (19:17, 25:18, 17:11, 18:22) hieß es am Ende für den Gastgeber der U17-Weltmeisterschaft (2.-11. Juli 2010) gegen die US Boys.

Das DBB-Team musste ohne Bogdan Radosavljevic auskommen, der sich im Halbfinal-Spiel gegen Australien eine Handverletzung zugezogen hatte. Trotzdem führte Deutschland nach einem erfolgreichen Dreier Bekteshis und Punkten von Albrecht und Unterluggauer schnell mit 7:0 (3. Min.). Die USA hatte sichtlich Probleme mit den stark aufspielenden jungen ING-DiBa-Korbjägern (11:5, 7. Min.). Ryan Boatrights Distanzwurf verschaffte den USA die erste Führung des Spiels, doch Malik Müller, Stephan Haukohl und Paul Albrecht sorgten für einen kleinen Vorsprung der deutschen Mannschaft (26:19, 12. Min.). Bekteshis Dreipunktspiel brachte die sensationelle zweistellige Führung der U17 gegen die favorisierten USA (33:23, 15.

Min.). Doch die USA steckten nicht auf und kamen durch erfolgreiche Distanzwürfe von Boatright und Leonard wieder zurück ins Spiel (36:34). Zur Pause lag die DBB-Auswahl wieder deutlicher in Front (44:35).

Auch im dritten Spielabschnitt diktierte die deutsche Mannschaft mit einer exzellenten Verteidigung das Geschehen. Larry Krystkowiak, Head Coach der US Auswahl, trieb seine Spieler unermüdlich an und forderte mehr Teamspiel im Angriff. Trotz der wütenden Angriffsbemühungen der USA blieb Deutschland cool. Vor den letzten zehn Minuten lag die Sensation in der Luft: Deutschlands U17-Jungen führten mit 61:46 und hatten bereits eine Hand an der Bronze-Medaille. Julius Wolf war dann der Mann der Schlussphase: Mit wichtigen Pässen, Rebounds und nicht zuletzt Punkten brachte er genau das, was Deutschland brauchte, um zu bestehen. In der letzten Spielminute feierte das Mannheimer Publikum die U17-Jungen mit Standing Ovations. ●

### Deutschland U17

Anselm Hartmann (TuS Jena, 6), Josip Peric (ALBA Berlin, 2), Malik Müller (SG Urspringschule, 11), Besnik Bekteshis (BSG Ludwigsburg, 17), Jakob Krumbeck (TuS Jena, 9), Fabian Bleck (Phoenix Hagen, 2), Paul Albrecht (TuS Jena, 13), Julius Wolf (SG Urspringschule, 10), Tim Unterluggauer (TSV Bayer 04 Leverkusen, 4), Stephan Haukohl (TuS Jena, 5), Jonathan Malu (SOBA Rhöndorf).

### USA

Dillon Wadsack, Jamal Tuck 1, Farooq Mohammad 3, Andrew White 4, Damian Leonard 18, Royce Woolridge 11, Kevin Ware 3, Ryan Boatright 18, Joshua Henderson 2, Marshall Plumlee 2, Mike Chandler 4, Chris Manhertz 2.



Verlor auch beim sensationellen Erfolg gegen die USA im Spiel um Platz 3 nie die Übersicht: Anselm Hartmann (mit Ball) führte während des gesamten Turnieres im U17-Team klug Regie.



### KOMMENTAR

### Die Richtung stimmt!

Die beiden deutschen Jugend-Nationalmannschaften haben beim Albert Schweitzer Turnier für das beste Resultat aller Zeiten in der 52-jährigen Geschichte des Turnieres gesorgt. Der zweite Platz der U18 und der dritte Platz der U17 haben für großes Aufsehen gesorgt.

Kein Grund, jetzt abzuheben und für die kommenden Europameisterschaften im Jugendbereich Halbfinal-Teilnahmen der DBB-Teams zu erwarten. Davor warnt U18-Coach Kay Blümel mit Recht. Auch kein Grund, die in den vergangenen Jahren modifizierte Nachwuchsförderung im DBB (z.B. NBBL) in den Himmel zu loben. Das wäre zu kurz gedacht. Und erst recht kein Grund, jetzt die Hände in den Schoß zu legen und sich zurückzulehnen. Das wäre fatal.

Es gibt aber auf der anderen Seite viele Gründe, die aktuellen Entwicklungen positiv und mit Optimismus zu beurteilen. Wann zuletzt haben deutsche Jugend-Nationalmannschaften über ihre bedingungslose Team-Defense Spiele gewonnen? Wann zuletzt ist es deutschen Jugend-Nationalmannschaften gelungen, tausende Fans zu begeistern und in ihren Bann zu ziehen? Wann zuletzt gab es im U17/U18-Bereich eine derartige Fülle an Spielern, die man sich in einigen Jahren sehr gut als A-Nationalspieler vorstellen kann? Wann zuletzt haben diese Spieler in den unterschiedlichen Ligen (NBBL, ProB, ProA) derart viel Spielzeit auf hohem Niveau sammeln können?

Das alles sind Faktoren, die zeigen, dass die Konzepte greifen, dass es vorwärts geht, dass die Spieler einfach besser werden. Das ist ein Prozess, der dauert und nicht von heute auf morgen wirken kann. Kurz: Die Richtung stimmt, aber das Ziel ist noch (weit) entfernt!

Christoph Büker

# Ergebnisse 2010

## Albert Schweitzer Turnier



### Vorrunde

#### Gruppe A

Italien	: Neuseeland	83 : 56
Deutschland U17	: China	77 : 51
China	: Italien	62 : 78
Neuseeland	: Deutschland U17	55 : 64
China	: Neuseeland	89 : 50
Deutschland U17	: Italien	70 : 67

#### Gruppe C

Argentinien	: Frankreich	66 : 85
USA	: Kroatien	71 : 69
Kroatien	: Argentinien	82 : 81
Frankreich	: USA	67 : 66
Kroatien	: Frankreich	70 : 62
USA	: Argentinien	61 : 53

#### Gruppe B

Brasilien	: Türkei	55 : 70
Deutschland U18	: Japan	117 : 56
Türkei	: Japan	94 : 57
Brasilien	: Deutschland U18	60 : 73
Japan	: Brasilien	78 : 84
Deutschland U18	: Türkei	69 : 62

#### Gruppe D

Spanien	: Israel	84 : 56
Australien	: Griechenland	88 : 57
Israel	: Australien	74 : 89 OT
Griechenland	: Spanien	61 : 76
Israel	: Griechenland	55 : 62
Spanien	: Australien	66 : 61

### Zwischenrunde

#### Gruppe E

Deutschland U18	: Italien	66 : 54
Türkei	: Deutschland U17	53 : 59
Italien	: Türkei	68 : 62
Deutschland U17	: Deutschland U18	60 : 72

#### Gruppe G

Brasilien	: Neuseeland	93 : 58
Japan	: China	76 : 101
Neuseeland	: Japan	70 : 76
China	: Brasilien	63 : 61

#### Gruppe F

Australien	: Kroatien	78 : 59
Spanien	: USA	81 : 91
Kroatien	: Spanien	60 : 85
USA	: Australien	66 : 79

#### Gruppe H

Griechenland	: Argentinien	66 : 50
Israel	: Frankreich	68 : 64
Argentinien	: Israel	61 : 70
Frankreich	: Griechenland	52 : 71

### Platzierungen & Finale

#### Platz (15)

Neuseeland	: Argentinien	72 : 76
------------	---------------	---------

#### Platz (13)

Japan	: Frankreich	72 : 117
-------	--------------	----------

#### Platz (11)

Brasilien	: Israel	60 : 53
-----------	----------	---------

#### Platz (9)

China	: Griechenland	48 : 60
-------	----------------	---------

#### Platz (7)

Türkei	: Kroatien	60 : 66
--------	------------	---------

#### Platz (5)

Italien	: Spanien	79 : 96
---------	-----------	---------

#### 3. Platz

USA	: Deutschland U17	68 : 79
-----	-------------------	---------

#### Halbfinale

Australien	: Deutschland U17	75 : 53
------------	-------------------	---------

#### Halbfinale

Deutschland U18	: USA	64 : 59
-----------------	-------	---------

#### Finale

Deutschland U18	: Australien	51 : 68
-----------------	--------------	---------

## „Mehr Talent als Australien“

### Achillesferse ist die Aufbauposition

**T**rotz aller verständlichen Freude über die beste Platzierung in der Geschichte des Albert Schweitzer Turnieres trat Kay Blümel, Bundestrainer der U18-Nationalmannschaft, gleich anschließend auf die Euphoriebremse: „Wir sollten uns von diesem Erfolg nicht blenden lassen. Wir haben sicher ein tolles Turnier gespielt, aber das macht uns nicht automatisch zu einem Halbfinal-Kandidaten für die Europameisterschaft im Sommer in Litauen. Die Richtung unserer Entwicklung stimmt aber, und das macht mich grundsätzlich positiv und optimistisch.“

Man müsse aber ehrlich sein und den eigenen Gruppen-Pool qualitativ nicht so hoch bewerten wie den anderen. Außerdem habe man EM-Gegner wie Spanien nicht direkt gespielt.

Dennoch habe die hohe Qualität seiner Spieler viel dazu beigetragen, dass man besonders in der Verteidigung in kurzer Zeit enorme Fortschritte gemacht und Spiele damit

dominiert habe. „Nach den ersten Testspielen haben wir darauf großen Wert gelegt und den Spielern zu vermitteln versucht, dass wir uns – egal, wie es vorne läuft – immer auf unsere Defense verlassen und Spiele gewinnen können. Das haben die Jungs wirklich gut aufgenommen und umgesetzt“, lobt Blümel seine Mannen, die beim AST entgegen vieler ihrer Vorgänger durch kompromisslose Teamdefense überzeugt und damit manch unruhige Offenseleistung kompensiert hatten.

Spricht man den Bundestrainer auf die einzelnen Mannschaftsteile an, so gerät er bei seinen Flügeln und Centern zwar nichts ins Schwärmen, konstatiert aber große Qualität: „Dort sind wir sehr gut besetzt und haben europäische Spitzenqualität. Einzig bei der Konstanz gibt es noch Abstriche, aber ansonsten müssen wir uns auf diesen Positionen vor niemandem verstecken.“ So war beispielsweise Philipp Neumann der beste Center im gesamten Turnier und von keinem Gegner gänzlich auszuschalten. Die „Achillesferse“ der Mannschaft sei die Aufbauposi-

tion. „Das Problem von Falko Theilig, Mario Blessing und dem bald zurückkehrenden Ole Wendt sind dabei die großen Leistungsschwankungen, die man auch im Verlauf einer einzelnen Partie beobachten kann. Das müssen wir in den Griff bekommen, denn dass sie Basketball spielen können, haben unsere Playmaker auch beim AST immer wieder bewiesen“, so Blümel weiter. Der Bundestrainer kann sich auch gut vorstellen, Patrick Heckmann weiter in diese Richtung zu schulen.

Mit dem Herausheben eines einzelnen Spielers tut Blümel sich schwer: „Fast jeder hatte seine ups and downs. Positiv überrascht haben mich die Auftritte von Bill Borekambi, der sich auf diesem Niveau toll verkauft hat und für die Zukunft noch viel verspricht.“ Das tut auch seine Mannschaft, von der der Bundestrainer hofft, einmal so aufzutreten wie Australien, der AST-Finalgegner. „40 Minuten hohe Intensität, egal, wie es läuft. Das wäre ein großer Wunsch von mir, das mit meinem Team zu erreichen. Denn mehr Talent als Australien haben wir“, stellt Blümel fest. ●

## Perfekte Generalprobe

### für U17-Team beim Albert Schweitzer Turnier

#### Menz-Team hebt nach Bronze-Medaille nicht ab

**W**ährend der letzten Minuten des kleinen Finals hielt es keinen Zuschauer mehr auf den Plätzen: Mit Standing Ovations feierten die gut 2000 Basketball-Fans in der US Sports Arena die jüngste Mannschaft des Turniers, die im Spiel um Platz Drei gegen die USA brillierte und sich damit die Bronze-Medaille sicherte. Und ihre eigene kleine Basketball-Party vor dem AST-Finale hatte sich die U17-Nationalmannschaft auch redlich verdient: Mit hervorragendem Teamspiel, intensiver Verteidigung, hohem Engagement und noch mehr Herzblut avancierten die Gastgeber der U17-Weltmeisterschaft im Juli in Hamburg zu den Publikumsliebblingen.

„Meine Mannschaft hat ein tolles Turnier gespielt und kann stolz auf das Erreichte sein.“ Dennoch wird Menz nicht müde zu betonen, dass das AST lediglich ein Etappenziel darstellt. „Unsere große Herausforderung beginnt ab dem 2. Juli 2010 in der Sporthalle

Hamburg. Dann geht die WM los, die Karten werden wieder neu gemischt und wir müssen uns erneut gegen Top-Mannschaften beweisen“, stellt der Bundestrainer klar.

Das Prunkstück der U17-Auswahl, die exzellente Verteidigung, wird auch dann eine entscheidende Rolle spielen. Beim Albert Schweitzer Turnier legte das DBB-Team getreu dem Motto 'Offense wins Games but Defense wins Championships' damit den Grundstein für ihre Erfolge und ließ auch zunächst übermächtig erscheinenden Gegnern wie Italien, Türkei und den USA kaum Entfaltungsmöglichkeiten.

So rieben sich nicht wenige vermeindliche Experten die Augen, dass auch die zweite deutsche Mannschaft beim AST 2010 für Furore sorgte. Nach der bitteren Verletzung von Kapitän Leon Tolksdorf (Kreuzbandriss) rückte die Mannschaft noch enger zusammen und besann sich auf ihre Stärken. Menz' verlan-

gerter Arm auf dem Spielfeld, Aufbauspieler und Neu-Kapitän Anselm Hartmann führte besonnen Regie und setzte seine Mitspieler immer wieder gekonnt in Szene. Die Big Men Tim Unterluggauer, Paul Albrecht und Bogdan Radosavljevic agierten unter den Brettern effizient und reboundeten stark (5,6 – Unterluggauer und Albrecht bzw. 5,3 Radosavljevic). Gemeinsam mit den gefährlichen Distanzschützen Jakob Krumbek und Besnik Bekteshi war die deutsche Offensive stets brandgefährlich. Für Frank Menz eine absolute Teamleistung: „Alle Spieler haben ihren Anteil an dem dritten Platz. Nur wenn die komplette Mannschaft offensiv diszipliniert spielt und in der Verteidigung jeder für jeden arbeitet, sind solche Leistungen möglich.“

Man darf gespannt sein, was ab dem 2. Juli 2010 in Hamburg möglich sein wird... ●

# AST-Auszeichnungen 2010



**Point Guard:**  
**Jackson Aldridge (Australien), 13 Punkte, 3,9 Assists, 4,9 Rebounds**

Trotz seiner nur 1,85 m Körpergröße immer wieder mit kräftigem Zug zum Korb und dort sogar mit Abschluss. Das „Gehirn“ des australischen Spiels, der Kontrolleur des Tempos, die rechte Hand von Coach Damian Cotter auf dem Spielfeld. Idealtyp des Point Guards mit starker Defense und immer, wenn es sein musste, auch mit starkem Wurf. Unvergessen bleiben seine 5/5 Dreier in der Verlängerung gegen Israel. Wie viele seiner Mitspieler mit hohem Basketball-IQ ausgestattet. Perspektive: hängt davon ab, ob er auch außerhalb einer eingespielten australischen Jugendnationalmannschaft seine Leistung bringen kann, höchstens Euroleague.

Trotzdem mit Abstand bester Franzose mit der größten Perspektive: Euroleague, bei optimaler Entwicklung NBA.



**Shooting Guard:**  
**Evan Fournier (Frankreich), 22,7 Punkte**

Der AST-Topscore war vielleicht der eleganteste Spieler des Turniers. Explosive Bewegungen zum Korb aus dem Nichts, gutes Auge, sicherer und ästhetischer Wurf. Letzteres wird Basketball-Frankreich besonders freuen. Macht es sich gelegentlich zu bequem, kann sicher besser verteidigen als in Mannheim. Tauchte minutenlang unter, als ihn sein Team im Spiel gegen Kroatien gebraucht hätte.

Trotzdem mit Abstand bester Franzose mit der größten Perspektive: Euroleague, bei optimaler Entwicklung NBA.



**Small Forward:**  
**Hugh Greenwood (Australien), 11 Punkte, 2,4 Assists, 5,6 Rebounds**

Der 1,90 m große Greenwood „wanderte“ ständig zwischen den Positionen 2 und 3. War für Australien als „Herz“ der Mannschaft unersetzlich. Offensiv fast immer mit den richtigen Lösungen besonders in schwierigen Phasen, auf ihn war Verlass. Ebenso wie Aldridge immer mit einem Ohr und Auge beim Headcoach, perfekter Teamspieler mit großer Passfähigkeit. Einer der Spieler, der viele wichtige

Dinge macht, die in keiner Statistik auftauchen. Perspektive: ähnlich wie Aldridge.



**MVP und Power Forward:**  
**Mitchell Creek (Australien), 17,3 Punkte, 6,7 Rebounds**

Der nur 1,95m große Power Forward erarbeitete sich seinen verdienten MVP-Titel im wahrsten Sinne des Wortes. Der mit einem Schnitt von 20 zweiteffektivste Spieler des AST war überall dort, wo es weh tat und wo die „Drecksarbeit“ verrichtet werden musste. Pure Athletik und großer Wille siegte über mangelnde Körpergröße. Extrem schnell, sieht offensiv

jede Lücke in der gegnerischen Verteidigung und ist ein Bruchteil einer Sekunde später bereits mittendrin. Vorne besser als hinten. Perspektive: auf seiner aktuellen Position keine, müsste auf 3 oder 2 umschulen und sich einen Wurf aneignen.



**Center: Philipp Neumann (Deutschland), 16,6 Punkte, 10 Rebounds**

Einzigiger Spieler des AST mit einem „double double“ im Schnitt, damit auch am effektivsten. Aggressivität ist seine Stärke und Schwäche zugleich. Übertrieb es manchmal mit Einzelaktionen, nur um kurz später wieder zu glänzen. Sehr vielseitig, guter Touch beim Wurf und auch jenseits der Dreierlinie gefährlich. Muss mehr „in and out“ spielen statt mit dem Kopf durch die Wand. Hinten eine Macht, hielt Deutschland oft durch seine pure

Präsenz im Spiel. Darf gerne noch etwas an seiner linken Hand arbeiten und seine Passfähigkeit verbessern.

Perspektive: only the sky is the limit!



**Burkhard Wildermuth Award: Dario Saric (Kroatien), 14,8 Punkte, 2,8 Assists, 6,5 Rebounds**

Neben dem Griechen Linos Chysikopoulos der vielseitigste Spieler beim AST. 16 Jahre jung, aber schon enorm selbstbewusst. Wurde in kritischen Phasen von seinen Teamkollegen gesucht und rechtfertigte das Vertrauen zumeist. Noch mit Schwierigkeiten gegen körperlich robuste und kompromisslose Gegner. Muss athletisch zulegen und wird noch wachsen (aktuell 2,03 m). Hohe Spielintelligenz, allerbeste

Basketball-Grundschule. Perspektive: bleibt er gesund und entwickelt seinen Körper weiter: NBA!



Dirk Nowitzki mit den drei Norddeutschen im Team: Paul Albrecht (Power Forward / Center), Anselm Hartmann (Point Guard) und Jakob Krumbek (Guard) gehören zum Kern der U17-Nationalmannschaft.  
Foto: DBB/Braun

# Unser Team für Hamburg

Diese Spieler wollen in Hamburg voll angreifen

**A**m 2. Juli 2010 wird es für die U17-Nationalmannschaft Ernst: Um 19 Uhr findet in der Sporthalle Hamburg das erste Vorrunden-Spiel gegen Kanada statt. Nach dem tollen Erfolg beim Albert Schweitzer Turnier ist nun wieder volle Konzentration und intensive Vorbereitung angesagt. Im DBB-Journal stellen wir den momentanen WM-Kader von Bundestrainer Frank Menz vor und werfen dabei nicht nur einen Blick auf das Spielfeld.

#### Die Guards:

Auf der Spielmacher-Position kann Bundestrainer Frank Menz mit Anselm Hartmann und Josip Peric auf zwei unterschiedliche Point Guards zurückgreifen. Zudem stehen mit Besnik Bekteshi und Malik Müller agile und zugleich ballsichere Guards zur Verfügung, die den Ball bringen können.

#### Anselm Hartmann, der Anführer

Verlängerter Arm von Bundestrainer Frank Menz, führt souverän Regie und ist als Star-

ting Point Guard gesetzt. Hat einen soliden Wurf, ist aber eher für Assists bekannt. Hartmann ist auch abseits des Spielfelds Sprachrohr der Mannschaft und als Spaßvogel immer vorne mit dabei. Einer von fünf Kaderspielern, die sich im Sportinternat Jena auf die U17-WM vorbereiten.

#### Josip Peric, der Wirbelwind

Peric sorgt für viel Schwung auf der Aufbauposition

gentlich. Ist mit seinem NBBL-Team ALBA Berlin noch im Rennen um die Meisterschaft.

#### Malik Müller, der vielversprechende Youngster

Als 94er ist Malik Müller einer der jüngsten Spieler im Kader für Hamburg. Als Talent mit Perspektive hat er nicht nur den Sprung in der Nationalmannschaft geschafft: der physisch starke Aufbauspieler setzte sich auch bei den Jordan Classics in New York sehr gut in Szene. Müller hat einen guten Wurf, muss aber noch an seiner Konstanz arbeiten und legt deshalb an der Ursprungsschule Sondereinheiten ein.

#### Besnik Bekteshi,

der mit dem ruhigen Händchen Ein eiskalter Shooter mit kühlem Kopf. Der Ludwigsburger spielt in seinem NBBL-Team eine zentrale

Rolle und ist eine wichtige Option für Bundestrainer Menz, weil kaum einer in seinem Team so abgezockt von ‚Downtown‘ treffen kann. Bekteshi trainiert erst seit Dezember



und ist somit perfekte Ergänzung zu Hartmann. Der Berliner ist sehr kreativ, allerdings überdreht er dabei gele-



Energisch im Eins-gegen-Eins und mit einem sicheren Händchen aus der Distanz: Besnik Bekteshi überzeugte beim Albert Schweitzer Turnier.

mit dem WM-Team, hat beim AST aber gezeigt, dass er seinen Platz im Team gefunden hat.

**Weitere Guards des WM-Kaders sind:** David Herwig, Nikolaj Vukovic, Tobias Schönhammer, Mauricio Marin, Max Merz und Paul Zipser. Obwohl sie nicht beim Albert Schweitzer Turnier im Kader standen, haben sie alle noch Chancen, ihr WM-Ticket zu lösen. Herwig verpasste den Sprung in den AST-Kader nur knapp, Vukovic ist nach schwerer Verletzung im Sommer 2009 noch nicht bei seinem vollen Leistungsvermögen, Schönhammer steht nach guten NBBL-Leistungen ebenfalls auf der Liste vom Bundestrainer, Marin, Merz und Zipser sind talentierte 1994er, die den Sprung ebenfalls schaffen könnten.

#### **Die Forwards:**

Auf den Flügelpositionen fehlt nach der Verletzung von Leon Tolksdorf zwar einer wichtigsten Spieler, dennoch hat Frank Menz in seinem Kader viele verschiedene Spielertypen auf den Flügeln. Mit Bekteshi und Bleck hat Menz zwei Shooter in seinen Reihen, auch Krumbeck ist aus der Distanz gefährlich und hat zudem einen guten Zug zum Korb. Als große Flügel stehen Wolf und Haukohl im WM-Kader.

#### **Jakob Krumbeck, der Abgezockte**

Neben Bekteshi der erfolgreichste Werfer beim Albert Schweitzer Turnier. Jakob Krumbeck ist ein vielseitiger Guard mit starkem Wurf, aber ebenso gut ausgeprägtem Zug zum Korb. Übernimmt auch in kritischen Phasen Verantwortung im Angriff. Teil des Jena-Quintetts im DBB-Team. Zudem ist er einer der stärksten Verteidiger im Team. Als typischer Norddeutscher lässt er am liebsten Taten sprechen.

#### **Fabian Bleck, der Schütze**

Gefährlicher Dreierschütze, der derzeit auf der Suche seiner Form vom Sommer 2009 ist. Hat eine sehr gute Wurftechnik, hadert jedoch zu oft mit vergebenen Chancen. Ist eine gefährliche Waffe für Menz, wenn er seine Form findet.

#### **Julius Wolf, der Smarte**

Emotionaler Spielertyp, der die Mannschaft mitreißen kann. Lebt in der Offensive von cleveren Aktionen. Hat laut Coach Menz noch Steigerungsbedarf in der Defense. Will vor der WM mit der Ursprungsschule im Kampf um die NBBL-Meisterschaft angreifen. Der Musik-Beauftragte der Mannschaft.

#### **Stephan Haukohl, der Vielseitige**

Der schlaksige Forward hat einen sehr sicheren Wurf und ein gutes Spiel im Eins-gegen-Eins. Ist sowohl aus der Distanz, als auch unter dem Korb gefährlich. Muss physisch



Gute Laune bei den deutschen Big Men: Der Handverletzung von Bogdan Radosavljevic (Mitte) zum Trotz strahlen die DBB-Center nach dem Sieg gegen die USA.

noch nachlegen, hat sich seit dem Wechsel ins Sportinternat aber sehr positiv entwickelt.

#### Die Center:

Solide Moves, hohe Trefferquote und starke Reboundarbeit – so könnte man die Leistung der deutschen Center beim AST zusammenfassen. Jetzt geht es für die Big Men, Konstanz in die Leistungen zu bringen. Einziges Problem: Gerade auf den großen Positionen könnte der Mannschaft noch mehr Tiefe gut tun.

#### Tim Unterluggauer, der sanfte Riese

Der Leverkusener ist Co-Kapitän der Mannschaft, hat große soziale Fähigkeiten und spielt extrem solide. Bezeichnend für seinen Charakter, dass er sich mehr über eine vertane Chance ärgert, als sich über mehrere gelungene Aktionen zu freuen.

#### Paul Albrecht, das Uhrwerk

Wie ein Uhrwerk sammelt Paul Albrecht seine Punkte und Rebounds. Begeisterte in Mannheim mit soliden Centermoves und ließ nicht nur die US-Auswahl ein ums andere Mal alt aussehen. Absolut bodenständiger Typ, der sich auch am Sportgymnasium Jena auf die WM vorbereitet.

#### Bogdan Radosavljevic, der Turm

Großes Talent auf der Center-Position, ist sehr beweglich, physisch präsent und zudem mit weichen Händchen ausgestattet. Mit 2,11 Metern ist er der längste Spieler im Kader. Neben Wettkampfrückstand wirft ihn seine beim AST zugezogene Handverletzung zurück; hat aber dennoch Chancen, den WM-Kader zu schaffen.

#### Jonathan Malu, das Kraftpaket

Extrem physischer Spieler, lebt von seiner Athletik. Wirkt manchmal zu angestrengt, ist aber aufgrund von seiner Präsenz unter dem Korb ein wichtiger Faktor.

#### Zudem im erweiterten Kader:

Mit Johannes Richter, Kalidou Diouf, Robin Jorch und Lukas Higgen stehen weitere talentierte Center im erweiterten Kader von Frank Menz. Richter machte mit guten NBBL-Leistungen auf sich aufmerksam und zeigte bei seinem ersten Lehrgang sein Potenzial; Higgen gehörte bei der EM zum DBB-Kader, hat aber starke Konkurrenz auf seiner Position. Die beiden Talente mit Perspektive Jorch und Diouf sind zwar ein Jahr jünger, haben aber ihren Platz in den Planungen von Frank Menz.

#### Der Trainerstab:

Mit Frank Menz hat die deutsche U17-Nationalmannschaft einen erfahrenen und etablierten Trainer, dessen Handschrift man bereits jetzt deutlich erkennen kann. Intensive Verteidigung und Team-Play sind das Markenzeichen des Bundestrainers. Der Berliner hat aus dem Team eine starke Einheit geformt.

Als Co-Trainer stehen Menz Robert Bauer (Berlin) und Helmut Wolf (Langen) zur Seite. Während Bauers Hauptaugenmerk auf den Trainingsinhalten liegt, ist Wolf für die Videoanalyse zuständig. ●

Elisabeth Kozlowski

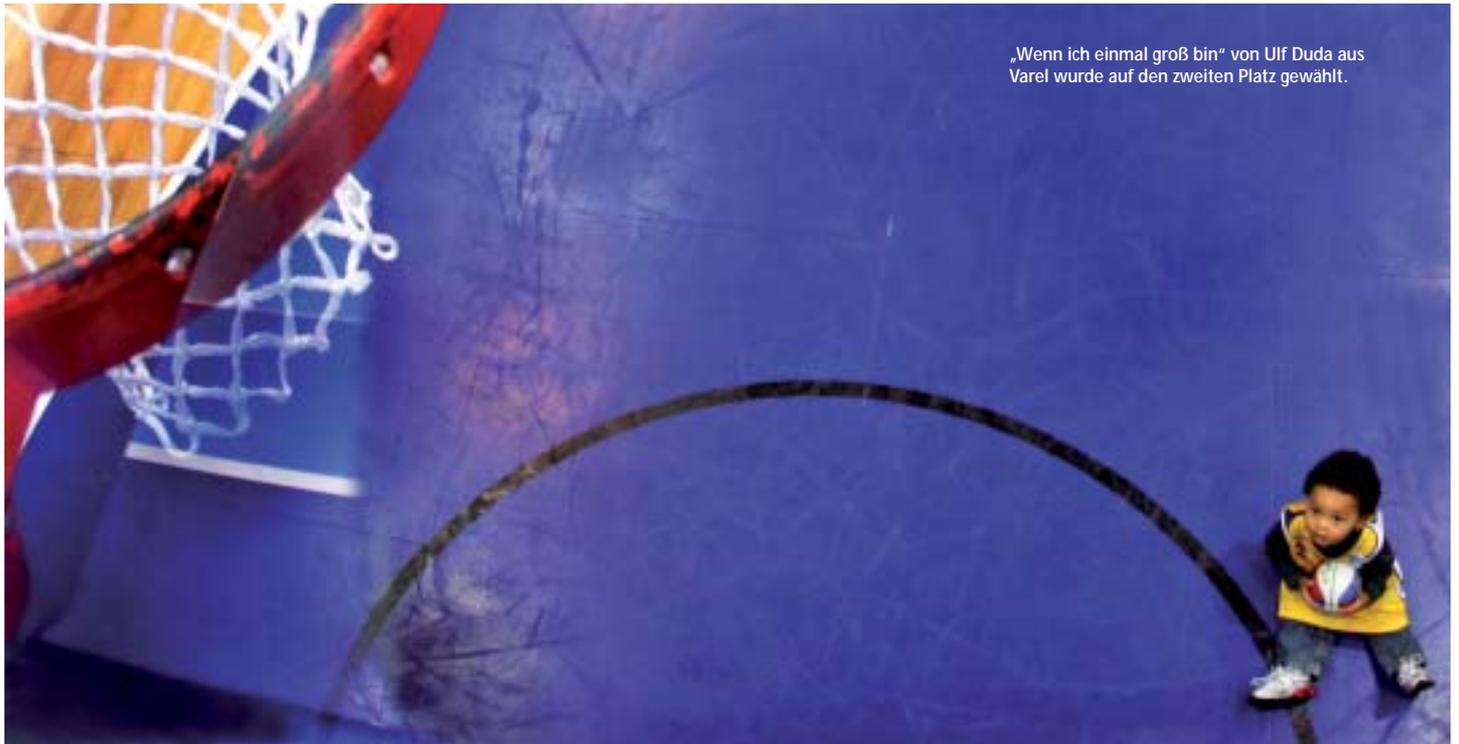


Fabian Bleck in Aktion: Der talentierte Guard ist eine wichtige Waffe für die U17, besonders seine Würfe sind gefürchtet.

Fotos (3): DBB/Krug

Erster Platz und damit „DBB-Foto des Jahres“: die „Rote Rakete“ von Tilo Wiedensohler.





„Wenn ich einmal groß bin“ von Ulf Duda aus Varel wurde auf den zweiten Platz gewählt.

# Das DBB-Foto des Jahres 2009

Tilo Wiedensohler knipst die „Rote Rakete“

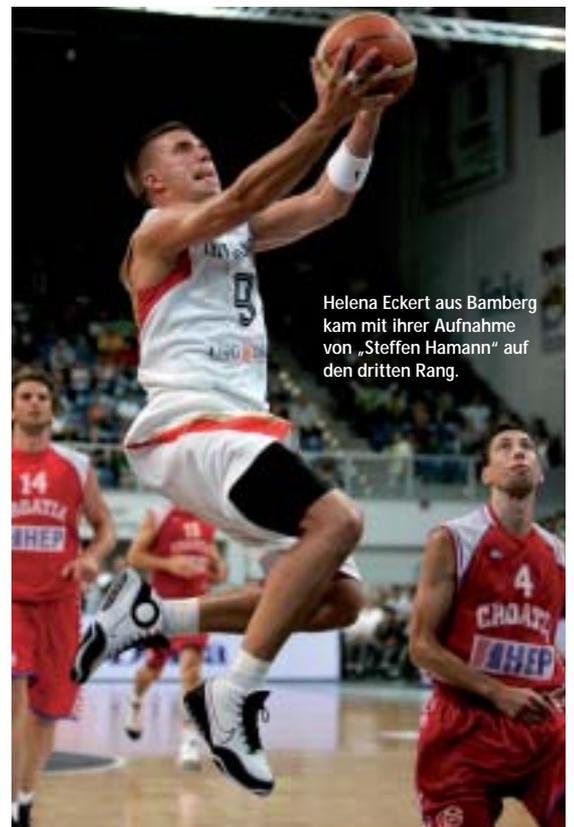
Die Fotojury des Manfred-Ströher-Medienpreises 2009 hat entschieden: das DBB-Foto des Jahres trägt den Titel „Rote Rakete“ und wurde von Fotograf Tilo Wiedensohler am 1. Mai 2009 beim Euroleague Final Four in der O2 World in Berlin aufgenommen. Es zeigt Josh Childress (Olympiakos Piräus), der im Halbfinale gegen Panathinaikos Athen den Ball mit Wucht durch die Reuse gestopft hat und sich im Landeanflug befindet.

Der Preisträger ist 43 Jahre alt, Mitbegründer und -inhaber der Fotoagentur Camera4, mehrfacher Preisträger beim VDS-Berufswettbewerb „Sportfoto des Jahres“ und seit Jahren intensiver Begleiter der nationalen und internationalen Basketballszenen. Er wird im Rahmen eines der Herren-Länderspiele in diesem Sommer persönlich ausgezeichnet.

„Wenn ich einmal groß bin“ lautet der passende Titel des Fotos, das auf den zweiten Platz kam. Ulf Duda aus Varel drückte am 12. Februar 2009 in der Oldenburger EWE Arena auf den Auslöser und verewigte den sehnsüchtigen Blick des Kindes in Richtung des scheinbar unerreichbaren Korbes.

Konzentration pur drückt schließlich das Bild „Steffen Hamann“ aus, das Helena Eckert am 22. August 2009 in der Bamberger JAKO-Arena beim Supercup-Spiel gegen Kroatien machte und das auf den dritten Platz des Wettbewerbes kam.

Insgesamt nahmen ca. 40 Fotos an dem Wettbewerb teil, von denen zehn in die engere und fünf in die ganz enge Wahl genommen wurden. Bewertet wurde sowohl die Wahl des Motives und die Umsetzung als auch die fotografische Qualität des Fotos (Schärfe, Ausschnitt etc.). In der Fotojury entschieden DBB-Ehrenpräsident Roland Geggus, DBB-Vizepräsident Prof. Lothar Bösing, Profifotograf Eberhard Thonfeld, DBB-Pressesprecher Christoph Büker und DBB-Pressereferentin Elisabeth Kozlowski. Der Preis für den 1. Platz ist mit Euro 750,- dotiert, der 2. Platz erhält Euro 350,- und der 3. Platz Euro 150,-. (bü) ●



Helena Eckert aus Bamberg kam mit ihrer Aufnahme von „Steffen Hamann“ auf den dritten Rang.

# Eines der



Per Günther gehört zur Garde der jungen Wilden im DBB-Trikot und würde sich auch liebend gern in diesem Sommer wieder im Kader von Bundestrainer Dirk Bauermann sehen.

Fotos (3): DBB/Camera 4



## Gesichter in der BBL

### Per Günther hofft nach starker Saison in Ulm auf erneute Nominierung ins Nationalteam

von Marc Gropitz

**D**er 2. September im vergangenen Jahr war der wohl bisher bitterste Moment in der noch jungen Karriere von A-Nationalspieler Per Günther. Im vorletzten Testspiel der Nationalmannschaft vor der Europameisterschaft in Polen gegen Slowenien brach sich der Playmaker den Mittelfuß und wurde so um seine möglicherweise erste Teilnahme an den kontinentalen Titelkämpfen gebracht. Knapp acht Monate später ist von der Verletzung nichts mehr zu spüren. Günther trumpft beim Bundesligisten Ulm auf wie nie, ist fester Bestandteil der Starting Five und macht sich bereits erste Gedanken um den nächsten Sommer der Nationalmannschaft. Das DBB-Journal sprach mit dem Guide über seine persönlichen Ambitionen, ratiopharm Ulm und natürlich über das Team von Bundestrainer Dirk Bauermann.

Hallo Herr Günther, von Ihrer Verletzung ist nichts mehr zu bemerken. Sie gehen genauso couragiert und athletisch auf dem Feld zu Werke wie vor dem Fußbruch in Bonn. Ja, da ist zum Glück nichts hängen geblieben. Weder im Kopf noch in den Knochen. Ich habe keinerlei Beschwerden mehr.

Was ist Ihnen damals als erstes durch den Kopf gegangen? Haben Sie gleich gespürt, dass es eine schwere Verletzung ist?

Ich wusste sofort, dass da etwas Gravieren-



des kaputt gegangen war. Tja, was denkt man da? Sch.... halt! Zudem hat es wirklich weh getan.

War Ihnen auch sofort klar, dass Ihre EM-Chance damit dahin war?

Natürlich! Aber ehrlich gesagt, habe ich erst einmal an Ulm gedacht. Das Thema Nationalmannschaft war sofort abgehakt! Aber ich hatte Angst, dass ich nun langwierig ausfalle und somit die Vorbereitung in Ulm verpasse. Das wäre zu diesem Zeitpunkt meiner Karriere echter Mist gewesen. Ulm stand und steht im Umbruch, und es war klar, dass ich in dieser Saison eine andere Rolle erhalten sollte. Doch ohne Vorbereitung wäre das alles in Frage gestellt worden.

Ihre Reha verlief dann aber problemlos, um nicht zu sagen optimal!

Zum Glück!!! Bereits nach fünfeinhalb Wochen habe ich wieder trainiert! Besonders wichtig war für mich in dieser Phase die Unterstützung des Vereins. Trainer Mike Taylor und das Ulmer Management haben mir immer den Rücken gestärkt. Mit Worten und mit Taten. Viele andere Vereine hätten in dieser Situation sicherlich sofort reagiert und personell nachgelegt. In Ulm haben sie aber Ruhe bewahrt und erst mal meinen Heilungsprozess abgewartet. Das hat mir gut getan.

Und wie war die Reha?

Mühsam natürlich, und die Zeit der EM war für den Kopf auch nicht leicht. Nur zuhause vor dem Fernseher die Spiele zu begleiten und die Beine hoch zu legen ist doch schwer.

Schaut man dann mit Wehmut auf die Mattscheibe?

Vielleicht ein klein wenig! Aber in erster Linie fiebert man mit. Die Jungs haben ja eine tolle Europameisterschaft gespielt und viel Werbung für den Basketball betrieben. Das hat mich unheimlich gefreut. Allerdings machen einen Spiele wie gegen Lettland oder Kroatien fast wahnsinnig, wenn man nur tatenlos zuschauen kann.

Von Tatenlosigkeit kann in Ulm aber keine Rede mehr sein. Sie sind bei Trainer Taylor im Ulmer BBL-Team eine feste Größe!

Für mich persönlich läuft es wirklich prima. Meine Rolle in der Mannschaft ist eine ganz andere als noch in der vergangenen Saison. Ich habe sehr viel mehr Spielanteile, und was ich besonders wichtig finde: Ich stehe am Ende der Spiele fast immer auf dem Feld. Ich habe sehr viel mehr Verantwortung übertragen bekommen.

Ein klares Zeichen, welches Vertrauen Ihnen in Ulm entgegen gebracht wird!

Ja, ein gutes Gefühl. Überhaupt wird es einem in Ulm sehr einfach gemacht. Ich habe nie bereut, von Hagen aus den Weg meiner Karriere hier fortzusetzen. Die Stadt und das Umfeld gefallen mir. Hier wird Basketball gelebt. Und ich habe die Fortschritte in mei-





Bei der Teampräsentation im vergangenen Sommer beim Supercup in Bamberg war die Basketball-Welt von Per Günther (Foto oben: 3. v.l.) noch in Ordnung. Kurz darauf brach sich der Playmaker beim Länderspiel in Bonn den Fuß und verpasste die EM in Polen. Zum Glück konnte er das Trikot des Ulmer BBL-Ligisten aber wieder überraschend schnell überstreifen.

Foto: DBB/Camera 4



Foto: ratiopharm Ulm/Hoffmann

ner Entwicklung gemacht, die ich mir selbst, aber auch die sportliche Leitung der Ulmer sich vorgestellt haben. Ich fühle mich wirklich wohl.

**Aber sportlich musste Ulm umdenken. Der tolle Einzug in die Play-offs in der vergangenen Spielzeit konnte nicht bestätigt werden. Ist das ein Wehrmutstropfen?**

Nein, nicht wirklich. Sicherlich ist das sportliche Abschneiden nicht hundertprozentig befriedigend. Man möchte immer mehr. Aber es war allen Beteiligten von vorneherein klar, dass es eine schwere Saison wird. Die Mannschaft stand zum Saisonstart vor einem kompletten Umbruch. Ulm ist als Verein halt noch nicht in der Lage, Leistungsträger, besonders wenn sie überragend spielen, langfristig zu binden. Doch für einen Neuaufbau hat es ganz gut funktioniert, mit Höhen, aber auch Tiefen. Am Ende hat es zum sicheren Klassenerhalt gereicht, und ich glaube, dass unsere Fans besonders bei den Heimspielen zu meist auf ihre Kosten gekommen sind.

**Mit dem Umbruch fand mit Robin Benzing auch ein langjähriger Weggefährte aus den DBB-Nachwuchsteams den Weg nach Ulm. Hatten Sie Anteil an seiner Entscheidung nach Ulm zu kommen?**

Ich glaube ja! Ich habe ihn mit überzeugt, habe ihm Ulm gezeigt und viel berichtet. Und so, wie es aussieht, war es auch für ihn die richtige Entscheidung. Er genießt sehr großes Vertrauen bei Taylor und bekommt viel Anteile.

**Die Mannschaft in Ulm ist recht jung. Wird darauf nun aufgebaut? Bleibt die Mannschaft zusammen?**

Da bin ich wahrscheinlich der falsche Ansprechpartner. Geplant ist das sicherlich. Und die meisten Spieler haben, genau wie ich, noch Vertrag. Aber man weiß ja nie was pas-

#### Zur Person

Per Günther wurde der Basketball sozusagen in die Wiege gelegt. Sowohl Mutter als auch Vater gingen hochklassig auf Korbjagd und so fand auch der gebürtige Hagener den Weg früh unter die Bretter. Über den BBV Hagen kam er zu Phoenix Hagen und spielte dort in der NBBL und zugleich in der Pro A. Parallel durchlief er alle Nachwuchsteams des Deutschen Basketball Bundes und nahm sowohl für die U16 als auch für die U18 und die U20 an den Nachwuchs-Europameisterschaften teil. 2006 stand er zudem u.a. gemeinsam mit Tim Ohlbrecht, Robin Benzing und Philipp Schwethelm im deutschen AST-Kader.

Zur Saison 2008/2009 wechselte er zu ratiopharm Ulm in die BBL und wurde dort gleich zum Rookie des Jahres gekürt. Es folgte im Sommer die erste Nominierung für die A-Nationalmannschaft von Bundestrainer Dirk Bauermann. Nach dem überstandenen Mittelfußbruch im vergangenen September knüpfte Günther in der Beko-BBL aber dann da an, wo er in der Saison zuvor aufgehört hatte. Er avancierte in der laufenden Saison zum Leistungsträger mit durchschnittlich 6,3 Punkten, 2,5 Assists und 1,7 Rebounds in knapp 25 Spielminuten.

siert. Wünschenswert wäre aber ein wenig Kontinuität. Und ich glaube auch daran.

**Und dann führt Per Günther als Starting-Five-Playmaker ratiopharm Ulm in der kommenden Saison zurück in die Play Offs?**

Nette Vorstellung. Warum nicht? Die Mannschaft hat noch viel Entwicklungspotential. Der Verein auch!

**Und Per Günther ebenfalls!? In Ihrer ersten BBL-Saison waren sie „Rookie of the year“. Dieses Jahr ein fester Starting-Five-Platz. Die nächste Stufe wäre doch der Teamerfolg mit Per Günther als Leistungsträger!?**

Ja, das ist das Ziel. Freilich muss ich mich aber auch noch weiter entwickeln. Ein Schritt wäre da sicherlich, diese Saison mit ähnlich guten Daten zu bestätigen und noch ein wenig mehr Konstanz in meine Leistung zu bringen.

**Und wie sehen Ihre weiteren Karriereplnungen aus? Können Sie sich ein Engagement im Ausland vorstellen oder träumen Sie gar von der NBA?**

Natürlich habe ich viele Träume, aber auch klare Vorstellungen. An die NBA denke ich derzeit nicht wirklich. Ausland? Warum irgendwann mal nicht? Aber derzeit ist das kein Thema. Ich fühle mich in Ulm sehr wohl, und mein vorrangiges Ziel ist es, mich als deutsches Gesicht in der BBL zu etablieren. Danach sehe ich mal weiter.

**Die Saison neigt sich jetzt dem Ende zu. Die Play Offs wurden verpasst. Sie haben demnächst also ein wenig mehr Zeit. Sicherlich steht ein Urlaub an, aber sicherlich denken Sie nach der verpassten EM-Teilnahme bereits an den kommenden Sommer und die Nationalmannschaft mit Bundestrainer Dirk Bauermann!**

Ja freilich! Der Sommer verspricht wieder viel Spannung. Erst mal war es toll zu hören, dass wir die wild card für die Weltmeisterschaft in der Türkei erhalten haben. Die gibt die nötige Planungssicherheit. Jetzt hoffe ich, dass ich die Chance bekomme, dabei zu sein!

**Wie sehen Sie Ihre Aussichten von Bauermann wieder nominiert zu werden? Stehen Sie im Kontakt mit dem Bundestrainer.**

Immer mal wieder habe ich Kontakt, bekomme auch die eine oder andere SMS. Ich rechne auf jeden Fall mit einer Einladung zur Vorbereitung. Warum auch nicht, denn ich bin ja nicht schlechter geworden, habe mehr Spielanteile in der BBL und ein Jahr mehr Erfahrung. Aber einen Platz im WM-Kader habe ich damit noch lange nicht sicher.

**Aber Sie würden gerne nominiert?**

Was für ein Frage! Natürlich, die Jungs, die vergangenes Jahr in Polen dabei sein durften, waren hellauf begeistert. So was möchte ich auch erleben. Fakt ist aber, dass die Spieler des EM-Kaders ein klein wenig die Nase vorn haben. Und Fakt ist auch, das hat nicht zuletzt die EM gezeigt, dass das Niveau der Mannschaft sehr hoch ist. Und die Konkurrenz wird dieses Jahr noch größer sein. Es rücken immer mehr junge deutsche Spieler nach. Und die EM-Teilnehmer, aber auch die Spieler, die kurz zuvor noch durchs Sieb gefallen sind, spielen in diesem Jahr in der BBL eine sehr viel größere Rolle. Sie dürfen sich alle Hoffnungen machen. Ich bin mir sicher, dass die Bundestrainer die Qual der Wahl haben. Aber das sehe ich absolut

positiv. Das kann nur gut für den deutschen Basketball sein. Ich persönlich werde den Konkurrenzkampf auf jeden Fall sehr gerne aufnehmen und freue mich auf den Sommer. ●





# DBB-Herren im WM-Sommer

## fünf Mal vor eigenem Publikum

Deutsche Fans dürfen sich auf tolle Gegner freuen

**E**in ereignisreicher Sommer steht der deutschen Herren-Nationalmannschaft unter Bundestrainer Dirk Bauermann bevor. An dessen Ende steht als Höhepunkt die Teilnahme an der Basketball-Weltmeisterschaft vom 28. August – 12. September 2010 in der Türkei, die durch die Vergabe einer der vier Wildcards an Deutschland möglich wurde.

Zur Vorbereitung auf die WM absolvieren die ING-DiBa-Korbjäger eine umfangreiche Vorbereitung, die sie natürlich auch in deutsche Hallen führt. Die deutschen Basketballfans dürfen sich in diesem Sommer auf besonders attraktive Gegner freuen. Doch der Reihe nach: ein erstes Treffen der Nationalspieler ist für den 10./11. Juli in Hamburg geplant, wenn die Mannschaft eingekleidet wird, einige PR-Termine absolviert und im Rahmen des Final-Wochenendes der U17-WM in der Sporthalle Hamburg auftritt und die Spiele der deutschen Youngster verfolgt.

Direkt von Hamburg aus erfolgt die Abreise ins Trainingslager auf Mallorca, wo bis zum 22. Juli 2010 die Grundlagen in konditioneller und taktischer Hinsicht gelegt werden. Wenige Tage später wird es dann erstmals „erst“ für das DBB-Team, das vom 30. Juli – 1. August 2010 an einem Turnier in Leiden/ Niederlande

Zypern (6.-8. August 2010), bei dem neben der deutschen Mannschaft auch Griechenland, Kroatien und Russland am Start sind.

Anschließend begrüßt Deutschland die WM-Teilnehmer aus Kroatien, Litauen und der Türkei zum 22. Supercup vom 13.-15. August 2010 in der Bamberger JAKO Arena. Gelingt es der deutschen Auswahl, dieses international renommierte Turnier zum zweiten Mal nach 2004 (ebenfalls in Bamberg) zu gewinnen?

Acht Jahre ist es her, dass es einen Doppel-Länderspieltag der deutschen A-Nationalmannschaften vor eigenem Publikum gegeben hat (am 23. November 2002 wurden in Dessau die beiden EM-Qualifikationsspiele

Deutschland–Israel bei den Damen (76:64) und Deutschland – Zypern bei den Herren (94:42) ausgetragen). Zur Wiederholung dieses „Vergnügens“ kommt es am 20. August 2010 im GERRY WEBER STADION in Halle/ Westfalen,

wenn zunächst die DBB-Damen ihr EM-Qualifikationsspiel gegen die Slowakische Republik austragen und anschließend die männlichen DBB-Akteure WM-Teilnehmer Puerto Rico auf Herz und Nieren prüfen. Auf die gleiche Partie dürfen sich zwei Tage später dann auch die Zuschauer im Bonner Telekom Dome freuen.

Am 25. August 2010 erfolgt die Abreise des DBB-Tross ins türkische Kayseri, wo ab dem 28. August die WM-Vorrunde gegen Argentinien, Serbien, Australien, Angola und Jordanien auf dem Programm steht.

Viel Lob erhielt die neuformierte deutsche Mannschaft im vergangenen Sommer, als sie sich mit couragierten Auftritten in die Herzen der Basketballfans spielte und trotz des Ausscheidens in der EM-Zwischenrunde für überwiegend positive Schlagzeilen sorgte. Welches Team Headcoach Dirk Bauermann im Sommer 2010 auf das Feld schicken kann, wird sich in den kommenden Wochen und Monaten zeigen. Ziel ist es, die „jungen Wilden“ wie Robin Benzing, Elias Harris, Lucca Staiger, Tim Ohlbrecht oder Tibor Pleiß gemeinsam mit den NBA-Stars Dirk Nowitzki und/oder Chris Kaman anzubieten. In jedem Fall kann sich das DBB-Publikum auf eine hochinteressante und hochmotivierte deutsche Basketball-Nationalmannschaft „gefasst“ machen.

Informationen zu Tickets, Vorschauen auf die Spiele uvm finden Sie auf der DBB-Website [www.basketball-bund.de](http://www.basketball-bund.de) ●

Christoph Bükler

### WM-Vorbereitung

Spielzeiten und -reihenfolge beim Supercup folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

**Freitag, 13. August 2010**  
– **Sonntag, 15. August 2010**  
Basketball-Supercup mit Deutschland, Kroatien, Litauen und der Türkei

**Freitag, 20. August 2010**  
Deutschland – Puerto Rico in Halle/Westf.

**Sonntag, 22. August 2010**  
Deutschland – Puerto Rico in Bonn

### WM-Vorrunde

(jeweils deutsche Zeit und LIVE in Sport1 !)

**Samstag, 28. August 2010**  
20:30 h: Deutschland – Argentinien

**Sonntag, 29. August 2010**  
18:00 h: Serbien – Deutschland

**Montag, 30. August 2010**  
18:00 h: Australien – Deutschland

**Mittwoch, 1. September 2010**  
18:00 h: Deutschland – Angola

**Donnerstag, 2. September 2010**  
20:30 h: Jordanien – Deutschland

Robin Benzing ist einer der „jungen Wilden“, die beweisen wollen, dass ihre starken Leistungen bei der EM 2009 in Polen keine Eintagsfliege waren.

Foto: DBB/Camera 4

teilnimmt und dort auf die Gastgeber, Belgien und Schweden trifft. Weiter geht es mit einem hochklassig besetzten Turnier auf

Alexandra Müller spielt in den Planungen von Bundestrainer Imre Szittyta eine große Rolle.  
Foto: Schöning



# DBB-Damen

## heiß auf EM 2011 in Polen

Devise: Zurück auf das internationale Parkett

**E**uropameisterschaft 2011 in Polen heißt das große Ziel der Damen-Nationalmannschaft. Um erstmals nach 2007 wieder auf internationalem Parkett dabei sein zu dürfen, muss das Team von Bundestrainer Imre Szittyta in diesem August in der Qualifikationsgruppe gegen Großbritannien, die Slowakei und die Ukraine einen der ersten beiden Plätze erspielen.

Bereits im vergangenen Sommer nutzten Trainer und Team die Ligapause, um durch die Teilnahme an internationalen Turnieren in Portugal, Bulgarien und den Niederlanden die ersten Schritte Richtung erfolgreicher EM-Qualifikation zu gehen. Die guten Leistungen und zwei gewonnene Turniere in Folge stärken den DBB-Damen für die anstehenden Aufgaben den Rücken.

Um das Team ideal auf die wichtigen Qualifikationsspiele einzustimmen, bestreiten die

Deutschen am 27. Juli 2010 ein erstes Testspiel in Borken. Gegen die Niederlande geht es für die ING-DiBa-Korbjägerinnen vor allem darum, die taktischen Vorgaben des Bundestrainers einzustudieren. Des Weiteren ist für den 31. Juli 2010 ein Freundschaftsspiel gegen Belgien geplant.

Besonders in den jeweiligen Heimspielen der Qualifikationsrunde (Hin- und Rückspiel), die innerhalb einer Woche ausgetragen werden, hoffen die DBB-Damen auf die lautstarke Unterstützung der deutschen Fans. Am 17. August 2010 geht es in Wolfenbüttel gegen Großbritannien. Das britische Team hat mit John Maher einen exzellenten Trainer verpflichtet, der die Mannschaft mit Blick auf die Olympischen Spiele im eigenen Land neu ausrichten soll. Beim letzten Vergleich im Jahr 2008 war die Bilanz beider Mannschaften ausgeglichen. Nach einer 59:61-Niederlage in Saarlouis setzten sich die deutschen Basketballerinnen in Cardiff mit 74:72 durch.

Am 20. August 2010 treffen die Damen dann in Halle im Rahmen eines Doppelländerspiels mit den Herren auf die spielerisch starke Slowakei. Angeführt von der überragenden Playmakerin Zsuzsanna Zirkova gelten die Slowakerinnen als Gruppenfavorit.

Im anschließenden Spiel gegen die Ukraine am 23. August 2010 (geplant in Berlin) hat das Szittyta-Team noch eine Rechnung zu begleichen. In der Zusatzqualifikationsrunde für die EM 2009 fügten die Osteuropäerinnen den Deutschen eine schmerzliche 47:73-Niederlage zu und verhinderten so letztendlich die deutsche EM-Teilnahme. ●

Tickets sowie weitere Infos auf [www.basketball-bund.de](http://www.basketball-bund.de)

Elisabeth Kozlowski



ALBA-Coach Henrik Rödl weiß bereits wie es sich anfühlt, vor heimischer Kulisse den NBBL-Titel zu holen. 2009 bezwang sein Team im Finale von Berlin die Paderborn Baskets mit 75:70.

Foto: DBB/Camera 4

# NBBL-Talentshow sucht vierten Titelträger in Bamberg

## JBBL-Teams feiern parallel Top4-Premiere



**B**ei der NBBL-Premiere 2007 jubelte beim TOP4 in Paderborn das Team Alba Urspring, das ein Jahr später seinen Titel erfolgreich in Langen verteidigte. Der große Traum vom Triple erfüllte sich für die Klosterschüler aus Schelklingen aber nicht, 2009 triumphierte Alba Berlin vor heimischer Kulisse.

Die Frage, wer nun die Deutsche Meisterschaft 2010 feiern darf, wird am 15. und 16. Mai in Bamberg beantwortet, wo das TOP4 in der 6.800 Zuschauer fassenden JAKO Arena ausgetragen wird. Damit aber noch nicht genug, denn parallel zum U19-Spektakel wird in Bamberg erstmalig auch der JBBL-Meister gekürt.

Mit der Ausrichtung der größten Talentschau des nationalen Jugendbasketballs beauftragte die NBBL-GmbH die Franken1st, unter dessen Dach seit 2007 insgesamt acht Vereine junge deutsche Talente entwickeln. Darunter auch der „NBBL-Dauerbrenner“ TSV

Breitengrößbach, der wie die „Urspringer“, bislang immer den Sprung unter die besten Vier schaffte.

„Unabhängig von der Besetzung der teilnehmenden Mannschaften spekulieren wir auf mehrere tausend Zuschauer bei den Finalspielen“, sagt Thomas Meyer, der bei Franken1st als Leiter Öffentlichkeitsarbeit fungiert. Gleichwohl sieht er den Veranstalter längst bestens gerüstet. Die intensiven Vorbereitungen, die in Zusammenarbeit mit dem TSV Breitengrößbach bewältigt wurden, verliefen aus seiner Sicht reibungslos.

„Wir gelten als eines der führenden Jugendprogramme in der Republic und haben bereits gezeigt, dass wir in der Lage sind, Veranstaltungen mit einer derartigen Organisationsstruktur zu meistern“, verweist Meyer unter anderem auf zahlreiche internationale Jugendturniere, den BBL-Pokal, der bereits einmal in Bamberg stattfand und den DBB-Supercup, der in diesem Jahr ebenfalls noch

### WNBL

In der ebenfalls neu gegründeten weiblichen U17-Nachwuchsbasketball-Bundesliga (WNBL) gingen insgesamt in vier Divisionen (Nord, West, Mitte, Süd) 28 Mannschaften an den Start. In den Viertelfinal-Playoffs (Hin- und Rückspiel) setzten sich das Team Mittelhessen, Rhein-Main Baskets Langen, TV Saarlouis und SV Halle Junior-Lions durch und ermitteln nun beim TOP4 des ausrichtenden TSV Hagen 1860 den ersten Deutschen Meister (1./2. Mai).

### **WNBL-Viertelfinale/Hinspiele:**

Team Mittelhessen – TSV Nördlingen 61:63  
Rhein-Main Baskets – TSV Hagen 82:66  
TV Saarlouis - Herner TC 65:55  
TuS Lichterfelde - SV Halle Junior-Lions 49:73

### **WNBL-Viertelfinale/Rückspiele:**

TSV Nördlingen – Team Mittelhessen 56:61  
TSV Hagen – Rhein-Main Baskets 86:91  
Herner TC – TV Saarlouis 51:82  
SV Halle Junior-Lions – TuS Lichterfelde 100:52

### **Top4-Turnier**

Samstag Halbfinale (16 Uhr/ 18:30 Uhr)  
Rhein-Main Baskets - SV Halle Junior-Lions (16 Uhr),  
Team Mittelhessen – TV Saarlouis (18 Uhr)  
Sonntag: Spiel um Platz drei (11 Uhr),  
Finale (13.30 Uhr), Siegerehrung (15.45 Uhr).



über die Bühne geht. Aber nicht nur dieser Grund gab für ihn den Ausschlag pro Bamberg. „Wir sind eine Basketballhochburg mit langer Tradition. Es gibt in dieser Region eine breite Basis von fachkundigen Fans.“ Darüber hinaus gibt Meyer zu bedenken, dass die Weltkulturerbestadt Bamberg grundsätzlich immer ein attraktives Reiseziel für potenzielle Besucher darstellt.

Die Eckdaten für das Turnier sehen folgenden Ablauf vor. Alle Teilnehmer reisen am Freitag (14. Mai 2010) an und werden, nachdem sie die umliegenden Hotels bezogen haben, trainieren. Erst die JBBL-Teams (16 bis 17:30 Uhr), dann die NBBL-Teams (18 bis 19:30 Uhr). Anschließend soll dann ein gemeinsamer Grillabend (ab 20:30 Uhr) die Basketballer noch einmal auf andere Gedanken bringen. Ernst wird es schließlich am Samstag, wenn in den Halbfinals, JBBL (12:30 Uhr/15 Uhr) und NBBL (17:30 Uhr/20 Uhr), die Finalisten ermittelt werden. Am Sonntag steigt dann der Höhepunkt. Erst wird der JBBL-Titelträger gesucht (11 Uhr), dann der NBBL-Champion (13:30 Uhr). Darüber hinaus steht am Samstag (9 bis 15:30 Uhr) und Sonntag (9 bis 12:30 Uhr) eine NBBL Coach-Clinic auf dem Programm. ●

Thorsten Jordan

### TOP4-Finale in Bamberg

Zwei Endspiel-Teilnehmer für das TOP4-Finale 2010 in Bamberg (15./16.) stehen fest. Jubeln durften nach dem Viertelfinale Titelverteidiger Alba Berlin und die Franken Hexer, die überraschend den großen Traum des TSV Breitengüßbach, der eigentlich vor heimischer Kulisse zum ganz großen Wurf ausholen wollte, zerstörten. Nachsitzen müssen die Paderborn Baskets gegen Bremerhaven und auch das Team Alba Urspring gegen Ludwigsburg. Die jeweils alle entscheidenden dritten Spiele finden am 2. Mai statt.

Ebenfalls in Bamberg im Fokus stehen die U16-Talente der JBBL-Liga, die ihre Premieren-Saison im Herbst 2009 mit 56 Mannschaften in acht Divisionen in Angriff nahmen. Eine richtige Entscheidung des DBB, denn die neue Liga, die als weiterer elementarer Baustein der Nachwuchsförderung ins Leben gerufen wurde, scheint eine ähnliche Erfolgsstory wie die NBBL zu schreiben. Manche Standorte entpuppten sich als echte Zuschauermagneten, teilweise wurden die Begegnungen von bis zu 400 Fans besucht. Nach der Vorrunde qualifizierten sich 24 Mannschaften für die Hauptrunde (4 Gruppen). Jeweils der Erste- und Zweiplatzierte schaffte dann den Einzug in zwei

regionale TOP4-Turniere (Nord/4 Teams und Süd/4 Teams). Wiederum die erst- und zweitplatzierten Teams jeder Gruppe qualifizierten sich schließlich für das TOP4. Beim Südgipfel, als Ausrichter fungierte Team Alba Urspring, holten der TSV Breitengüßbach und das Team Urspring zum ganz großen Wurf aus, beim Gastgeber IBBA Berlin im Norden durften schließlich die Hausherren und Alba Berlin feiern.

### NBBL-Viertelfinale/Playoffs-Nord

Alba Berlin - Leverkusen 2:0 (91:61, 72:57)  
Paderborn - Bremerhaven 1:1 (84:58, 82:87)

### NBBL-Viertelfinale/Playoffs-Süd

Alba Urspring - BBA Ludwigsburg 1:1 (77:52, 48:64)  
Breitengüßbach - Franken Hexer 0:2 (57:60, 54:60)

### JBBL (TOP4-Nord):

IBBA Berlin - Metropol Baskets (64:52), SG Köln - ALBA Berlin (52:61), SG Köln - Metropol Baskets (86:87), ALBA Berlin - IBBA Berlin (69:38), Metropol Baskets - ALBA Berlin (67:72), IBBA Berlin - SG Köln (74:64)

### JBBL (TOP4-Süd):

Team Urspring - Gießen (99:81), Breitengüßbach - BC Rhein-Neckar (71:58), Breitengüßbach - Gießen (82:63), Team Urspring - BC Rhein-Neckar (69:61), Gießen - BC Rhein-Neckar (90:83), Team Urspring - Breitengüßbach (59:67).

In der JAKO Arena des Bundesligisten Brose Baskets Bamberg, die insgesamt 6.800 Zuschauer fasst, wird nicht nur der NBBL-Champion gekürt, sondern erstmalig auch der JBBL-Meister.

Foto: Franken1st





# Von der schiefen Bahn in die Zone

## Worin liegt der „Mehr-Wert“ des Mitternachtsbasketballs?

von Prof. Dr. Stefan Voll (Leiter der Forschungsstelle für angewandte Sportwissenschaft Bamberg)  
und Dirk Bauermann (Trainer der deutschen Basketball-Nationalmannschaft)

Es ist außergewöhnlich - und allein das schon macht es für Jugendliche interessant: Mitternachtsbasketball oder Midnight-Basketball, eine Erfolgsgeschichte, die Mitte der 80er Jahre in den USA startete und mittlerweile weit mehr als eine punktuelle Beschäftigungsmaßnahme für „gefährdete“ Jugendliche ist. Auch in Deutschland findet das Projekt zunehmend mehr Befürworter und Anhänger. Doch worin liegen die Attraktoren und die pädagogisch-psychologischen Effekte des Mitternachtsbasketballs?

### Zur Historie

Die Wurzeln finden sich in US-amerikanischen Großstädten, die trotz z.T. leerer Kassen versuchten, für „gefährdete“ Jugendliche ein attraktives Freizeitangebot zu schaffen, das deren Befindlichkeit entsprach. Die Stadtväter sahen viele, vornehmlich männliche Jugendliche, die ohne Schulabschluss, ohne Arbeit und ohne Perspektiven in den Ghettos der Großstädte „herumhingen“, sich langweilten und fast zwangsläufig auf „dumme Gedanken“ kamen. Und gleichzeitig standen die Sporthallen – gerade in den Nachtstunden – leer. Nachdem die Sportart Basketball gerade bei Jugendlichen dieser Klientel nach wie vor eine hohe Akzeptanz genießt, entstand die Idee und auch die Umsetzung, dass gerade in den Stunden nach 22 Uhr die Hallen für die Jugendlichen geöffnet und Basketball-events organisiert wurden.

Und siehe da, der Erfolg war verblüffend. Nach anfänglich vorsichtiger Akzeptanz wuchs die Beliebtheit stetig, so dass in der Folge sogar eine Mitternachts-Basketball-Liga („Chicago Midnight-League“) gegründet wurde. Neben der ungeahnten Resonanz war das Bemerkenswerteste: Es gab keine Randalen, Schwarze und Weiße, Jugendliche unterschiedlichster Provenienz bezüglich Ausbildung und Bildung fanden über Basketball eine Plattform zu einem innovativen Gemeinschaftserlebnis mit einer Vielzahl positiver Begleiterscheinungen.

Anfang der 90er Jahre kam Mitternachtsbasketball nach Deutschland, wo zunächst in Köln erste Mitternachts-Streetballturniere stattfanden. Mittlerweile werden in verschiedenen deutschen Großstädten entsprechende Events organisiert.

Da Jugendliche immer häufiger und immer früher in gesellschaftliche Schief lagen geraten, müssen Erlebnis- und Lerngelegenheiten für sie geschaffen werden, die ihre Trieb- und Aggressionspotenziale kanalisieren helfen. Fast zwangsläufig rückt der Mitternachtsbasketball in den Fokus möglicher Maßnahmen, was folgende Forschungsfrage nahelegt:

**Auf welche Weise können sich erhoffte positive Effekte durch die Teilnahme an Midnight-Basketballevnts einstellen?**

Die nebenstehende Betrachtung (Fallbeispiel) versucht nun in einem synergetischen Verfahren, faktische bzw. situative Gegebenheiten (Besuch eines Mitternachtsbasketball-Events) analog und kausallogisch mit möglichen Konsequenzen bzw. Effekten zu verknüpfen. Dabei werden authentische Äußerungen von Beteiligten (Peter Herkenrath, Organisator von Midnichtevents; Lars Schumacher, jugendlicher Mitternachtsbasketballer) einbezogen.

Mitternachtsbasketball kann also eine Vielzahl pädagogisch-psychologischer Anknüpfungspunkte bieten, welche zwar nicht zwingend in jeder Ausübung Wirksamkeit im personalen Bereich erzielen. Es werden aber Anstöße und „Initialzündungen“ geliefert, die auf Grund der spezifischen Gegebenheiten des Midnightbasketballs die Jugendlichen erreichen können.

### Pädagogische Effekte des Mitternachtsbasketballs

Dass der Mannschaftssport das Erlernen sozialer Kompetenzen begünstigt, ist bereits seit längerem bekannt. „Mitternachtsbasketball ist insofern etwas Besonderes, weil dort ein hoher Grad an Selbstorganisation notwendig ist“, sagt der Midnighter Lars Schumacher. Der Event fordert selbstverantwortliches Handeln ein. Die Teilnehmer müssen selbst Initiative ergreifen. Sie entwickeln damit die Fähigkeit und Bereitschaft zu zwischenmenschlichen Verhaltensweisen. Peter Herkenrath meint sogar: „Die Jungs wollen spielen. Die wissen genau: wenn es Ärger gibt,





kann keiner mehr spielen. Klingt fast zu einfach; vielleicht funktioniert es gerade deshalb. Als Schiedsrichter muss ich kaum eingreifen. Die meisten Jugendlichen entschuldigen sich sofort für ihre Vergehen – alles in der Sporthalle verläuft fair und respektvoll.“

Resultat ist ein sozial akzeptabler Kompromiss zwischen den eigenen Bedürfnissen einerseits und Normalanforderungen bzw. Fremdbedürfnissen andererseits. Im Idealfall wird ein tragfähiges Wertesystem aufgebaut. Diese wichtigen Handlungsqualifikationen respektive Schlüsselkompetenzen, die im alltäglichen Leben oft nur rudimentär ausgebildet werden, können persönlichkeits- und identitätsbildend wirken.

Die Effektoren des Mitternachtsbasketballs besitzen also neben vielen anderen Attraktoren (wie beispielsweise Freiwilligkeit, Selbstmanagement, Abgrenzung/Profilierung und Basketball als innovatives Event) ein Potenzial zur Veränderung, nämlich persönliche Schieflagen zu begradigen und eine Neuausrichtung anzubahnen. Die vielen pädagogisch-psychologischen Ansatzpunkte qualifizieren den Sportevent, bei dem ein oder anderen Teilnehmer die „Rolltreppe abwärts“ zu stoppen und sie von der „schiefen Bahn“ in die „Zone“ eines neuen Lebensentwurfes zu führen.

Der Beitrag ist in voller Länge auf der Seite des Universitätssportzentrums Bamberg zu finden:

[http://www.uni-bamberg.de/sport/news\\_sport/mitternachtsbasketball\\_bauer-mannvoll/](http://www.uni-bamberg.de/sport/news_sport/mitternachtsbasketball_bauer-mannvoll/)

#### Literatur:

Cube, Felix v.: *Fordern statt Verwöhnen, Die Erkenntnisse der Verhaltensbiologie in der Erziehung*, 16. Aufl. Piper: München 2007, S. 137.

Pühse, U.: *Kindliche Entwicklung und soziales Handeln im Sport*. Schorndorf: Hofmann 2004.

Baumann, S.: *Psychologie im Sport*. Aachen: Meyer & Meyer 2006.

## Fallbeispiel

*Begleiten wir also (-sagen wir-) Kevin bei seinem ersten Besuch eines Midnight-Basketballevnts und schließen den konkreten Situationsbeschreibungen („Was geht?“) die entsprechenden pädagogisch-psychologischen Begleitphänomene („Warum geht's und was bringt's?“) an.*

*Kevin ist siebzehn Jahre alt, aufgewachsen in Köln/Neubrück, vor einem Jahr ohne Abschluss von der örtlichen Hauptschule geflogen, hat keine Lehrstelle gefunden, lebt meist bei seiner alleinerziehenden Mutter oder bei Freunden und ist schon wegen diverser Vergehen mit dem Jugendgesetz in Konflikt geraten. In seinem Freundeskreis werden die herrschenden Wertvorstellungen vom Recht des Stärkeren und von fragwürdigen Pseudo-Erfolgsphilosophien bestimmt. Sein Freund Marc fragt Kevin, ob er nicht Lust hätte, Freitagnacht um 23 Uhr mit in die alte Sporthalle des Stadtviertels zu kommen. Er habe von einer „geilen Basketballsession“ gehört....*

#### Was geht?

*Kevin willigt erst nach mehreren Überredungsversuchen ein und sein Kumpel Marc holt ihn an besagtem Abend um 22.30 Uhr ab. Kevin schnappt sich seine bedenklich verwaisten Turnschuhe und macht sich mit Marc auf den Weg. Skeptisch und unbehaglich betreten beide die Halle.*

*→ Warum geht's und was bringt's? Es braucht eines Anstoßes: Nihil fit sine causa (Nichts geschieht ohne Grund!) Um Handlungen in Gang zu setzen, sind Jugendliche heutzutage nicht zuletzt durch die Einflussnahme der Medien fast ausschließlich auf Impulse „von außen“ angewiesen.*

*Eigentlich hatten sie mit Sport in der Schule nie viel am Hut und der Sportunterricht war jedes Mal eine Qual. Aber die Mischung aus Ungezwungenheit und Coolness macht sie neugierig.*

*Aus riesigen Lautsprechern dröhnt cooler Sound und niemand droht mit dem Zeigefinger oder malträtiert eine Trillerpfeife, nur weil Sporttaschen herumstehen oder wegen kleinerer Verstöße gegen die Hallenordnung.*

#### → Coolness/ Lockerheit

*Hier werden die Impulse zu einer gelassenen (oder lässigen), nonchalanten, kühlen, souveränen, kontrollierten und nicht nervösen Stimmung vielleicht sogar Geisteshaltung gegeben. In Konfliktsituationen „kühlen Kopf“ zu bewahren, ist besonders für das Klientel der Midnight-Basketballer ein elementarer Lernzugewinn.*

#### → Ausräumen von Vorbehalten

*Allport empfiehlt, durch gemeinsame Tätigkeiten Vorurteile gegenüber Dritten zu überwinden. Seiner Ansicht nach reicht es nicht, sich über betreffende Personen zu informieren.*

*„Cool, Mann.“ Dabei kennen Marc und Kevin einige der Jugendlichen aus diversen Grabenkämpfen aus der Vorstadt, aber „schau mer mal“ ... „Die Klamotten von den Typen sin schon ma cool und wenn wir keinen Bock mehr haben, hau'n wir ab.“*

*Einer mit Ball schlendert auf Kevin zu und fragt, ob sie nicht Lust hätten ein paar Würfe zu machen. Und vielleicht ein Drei-gegen-Drei. Kurzes Zögern, Blicke austauschen, Schuhe schnüren und los...*

#### → Vom Zögern zum Handeln

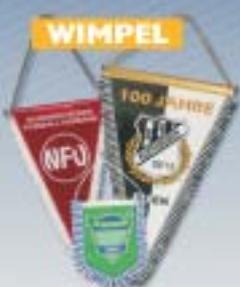
*Entscheidung meint hier die bewusste Entscheidung zwischen Alternativen oder mehreren bestehenden Varianten anhand eigener Präferenzen. Damit wird deutlich, in welches Feld sich der junge Midnighter hineingestellt sieht und zwischen welchen Optionen er wählen kann und muss: Auf Vorbehalten beharren oder über den eigenen Schatten springen, spielen oder verharren, Nähe oder Distanz. Bei der Entscheidungsfindung sind die Folgen handlungsleitend, was wiederum voraussetzt, dass der Spieler eine Vorstellung von dem generieren muss, „was er will“.*

*Immer noch taucht keiner auf, der sagt: „Ihr müsst ...!“ Denn sie haben die Wahl. Die Halle ist offen und keiner macht Vorschriften. Da sind weder Zwänge noch Verbotsschilder.*

*Niemand, der sagt: „So spielen und nicht anders!“ Und sie nehmen sich einen Basketball aus der leicht angerosteten Balkkiste und werfen Körbe – ohne Lehrer, ohne Noten.*

Wird auf der folgenden Seite fortgesetzt...

## Wir produzieren Ihre individuellen Fan-Artikel



und vieles, vieles mehr



**WERBE- UND FAN-ARTIKEL**  
• Design • Produktion • Großhandel

Wellerfeldweg 158  
45770 Marl  
e-mail:  
info@wm-sport.de  
Telefon (0 23 65) 4 12 63  
Telefax (0 23 65) 4 10 02

Weitere Informationen und Preise finden Sie auf unserer Homepage:

[www.wm-sport.de](http://www.wm-sport.de)



Fortsetzung...

→ Reflexionsprozesse

Die Notwendigkeit, sich für oder gegen ein Spiel, für oder gegen einen Spielpartner zu entscheiden, impliziert die Notwendigkeit, über sich selbst nachzudenken, sowohl über die eigenen Vorurteile und Rollen, als auch über Wertvorstellungen, die das Midnichtevent von jedem einfordert. Plötzlich muss der Jugendliche in sich hineinhorchen. Die Notwendigkeit, in sich selbst einen kompetenten Gesprächspartner zu haben, führt letztendlich zum Ausbau von Dialogkompetenz mit sich selbst.

Langsam löst sich der psychische und physische Rost und gespannt gehen Kevin und Marc in ein Drei-gegen-Drei mit den Jungs aus dem Nachbarviertel. Erkan Burak kommt in ihr Team und nach einem zögerlichen „Gimme-Five“ kündigt die laute Rapmusik den Spielstart an.

→ Rollenübernahme

Gerade im Mannschaftssport ist die Übernahme einer Rolle, aber auch das Rollenverständnis für die Funktion der anderen Teammitglieder wie auch des Gegners von elementarer Bedeutung und impliziert gleichzeitig auch die Fähigkeit der Rollendistanz und einer (souveränen) Beurteilung der Gesamtsituation.

→ Integration: „Förderung eines toleranten Miteinanders.“ „Ich glaube, dass die ethnischen Vorbehalte, die über den Basketball abgebaut werden, auch im Alltag relativiert werden.“ (Lars Schumacher). Herkenrath: „Mitternachtsbasketball ist soziale Begegnungsstätte, denn er bringt Jugendliche zusammen, die sonst nie miteinander sprechen würden.“

Plötzlich ein hartes Foul, keiner will die Schuld auf sich nehmen und ein Schiedsrichter ist weit und breit nicht in Sicht. „Eigentlich hab ich ja Recht, aber wenn ich nicht nachgebe, geht es ja nicht weiter“, denkt sich Kevin.

→ Konfliktlösestrategien: „Die Vermittlung von Disziplin, Selbstbewusstsein und Selbstbeherrschung bewirkt eine Einstellungsänderung zur Gewalt bei Jugendlichen. Vorhandene Aggressionen können kontrolliert ausgelebt werden.“ (Pühse, U.: 2004)

Doch es soll ja weitergehen ... Kevin gibt nach und nimmt das Foul auf sich. Der vermeintlich Gefoulte nimmt nach kurzem Zögern das Spiel auf, begleitet vom dem Gefühl, dass es ziemlich cool und vor allem fair war, wie Kevin reagiert hat. Er gibt Kevin im Vorbeigehen einen leichten Klaps und schon bei der nächsten fragwürdigen Situation gibt er nach...

→ Fairness: ... verstanden als das Bemühen, die Regeln konsequent und bewusst einzuhalten, sowie den Gegner als Partner zu sehen. Gleichzeitig meint Fairness aber auch den Spielraum jenseits der Regelkonformität, ein Bereich der eine moralische Dimension ausweist und vom Spieler selbst ausgestaltet werden muss.

→ Empathie („Put yourself in his shoes!“): „... meint Einfühlungsvermögen, indem man die Gefühle des anderen verstehen lernt und das eigene Handeln danach ausrichtet.“

Drei Musiktracks später ein kurzer Break: Adrenalin, Endorphin und Schweiß geben das Gefühl, etwas geleistet zu haben. Und nach kurzer Regenerationszeit der scheue Blick nach neuen Gegnern oder besser: Mitspielern.

→ Lernen vom Sport und mit Sport: Dieser „lerntheoretische“ Ansatz weist auf das synergetische Lernpotenzial hin (z.B. interagierendes Miteinander). Entweder wird in der sportlichen Betätigung unmittelbar „mitgelernt“ oder vom Sport gehen gewisse persönlichkeitsverändernde Impulse aus wie Anstrengungsbereitschaft, Durchhaltevermögen oder allgemein „Handlungsfähigkeit“ (D. Kurz).

15 Minuten später steht jene Clique rum, mit denen Kevin und Marc schon mal Zoff hatten. Aber nachdem auch Erkan sein Okay gibt, fragen Kevin und Marc wegen eines Drei-gegen-Drei an.

→ Soziales Lernen: „...meint die Fähigkeit und Bereitschaft zu zwischenmenschlichen Verhaltensweisen, die zu einem akzeptablen Kompromiss zwischen eigenen Bedürfnissen und Normalanforderungen bzw. Fremdbedürfnissen führen.“ (Dettenborn, H.: 1997, S. 188)

„Was wollt ihr denn hier“, brummt der eine aus der Clique und wendet sich angewidert und skeptisch ab.

→ Rivalisieren: Gerade in der postpuberalen Phase hat das Rivalisierungsmotiv identitätsbildende Funktion. Rivalität gilt, zusammen mit einem „gesunden“ Ehrgeiz, als notwendige Voraussetzung und Motor des Erfolgs.

„Ihr braucht wohl eine Abreibung?“ Plötzlich rollt ein Basketball zwischen die rivalisierenden Jungs. Kevin nimmt den Ball auf und passt ihn zum Kerl aus der anderen Clique. „Was ist nun, traut ihr euch oder nicht?“

Das Fallbeispiel ist in voller Länge auf der Seite des Universitätssportzentrums Bamberg zu finden:

[http://www.uni-bamberg.de/sport/news\\_sport/mitternachtsbasketball\\_bauermannvoll/](http://www.uni-bamberg.de/sport/news_sport/mitternachtsbasketball_bauermannvoll/)



## Das DBB-Journal im Abo

### Bezugspreis:

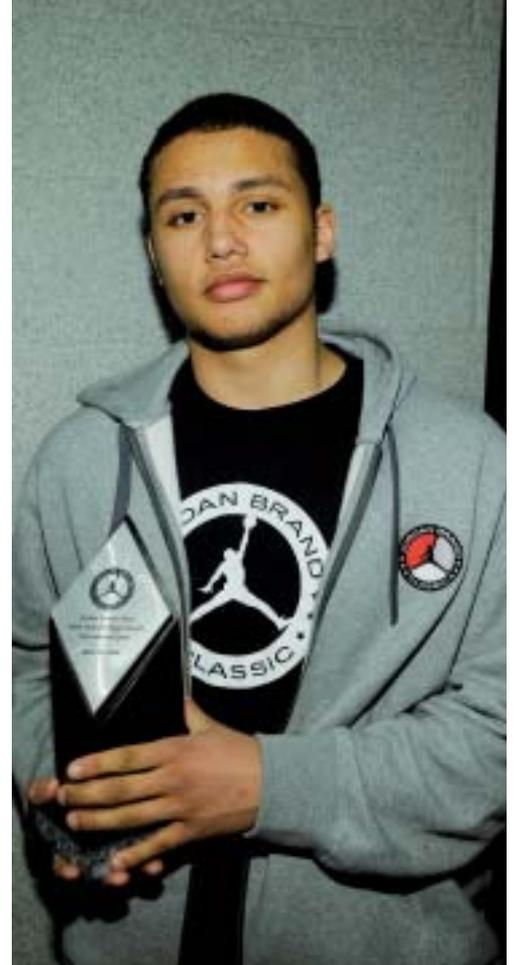
Für Abonnenten jährl. Euro 19,80 inkl. Versandspesen. Für Vereine und Verbände: ab sechs Abonnements Euro 17,80.



### DBB-Journal

c/o Deutscher Basketball Bund,  
Schwanenstraße 6-10,  
58089 Hagen  
E-Mail:  
dbbjournal@basketball-bund.de





## Jordan Brand Classic:

# Malik Müller ist MVP

Talent mit Perspektive in New York ausgezeichnet

Für Furore gesorgt hat U17-Nationalspieler Malik Müller beim Jordan Brand Classic, dem Aufeinandertreffen der besten Nachwuchs-Basketballer der Welt. Mit 21 Punkten, fünf Rebounds, zwei Blocks und drei Steals setzte der bullige Guard viele Akzente und begeisterte die knapp 10.000 Zuschauer im altherwürdigen Madison Square Garden. Müller wurde zum wertvollsten Spieler (MVP) gewählt und untermauerte damit sein Talent mit Perspektive.

„New York war eine großartige Erfahrung und es hätte wirklich kaum besser laufen können“, war Müller mehr als zufrieden. Und das, obwohl es zu Beginn des Spiels zunächst gar nicht so gut lief: „Ich war super nervös, als das Spiel im Madison Square Garden los ging. Meine ersten beiden Würfe waren auch nicht drin, aber dann lief es auf einmal richtig gut.“



Doch nicht nur die Partie im Madison Square Garden vor knapp 10.000 Zuschauern war ein sensationelles Erlebnis für den Spieler der SG Urspringschule. Mit seiner internationalen Mannschaft traf er Basketball-Größen wie Dikembe Mutombo, Chris Paul und Michael Jordan. Der Namensgeber des Jordan Brand Classic hat Müller besonders beeindruckt: „Das war schon Wahnsinn, Michael Jordan zu treffen. Ihn umgibt eine ganz besondere Aura.“

Mit vielen tollen Eindrücken ging es für Malik Müller zurück nach Deutschland, wo er mit noch mehr Elan in die letzten Vorbereitungswochen für die U17-WM vom 2.-11. Juli 2010 in Hamburg geht. ●

Elisabeth Kozlowski

### 24 neue DBB-Talente

Beim diesjährigen Finale von „Talente mit Perspektive“ nominierten die Bundestrainer folgenden Spielerinnen und Spieler für die beiden Perspektivkader:

#### Jungen

Leon Baeck (Köln 99ers), Lars Kamp (Paderborn Baskets), Jan-Niklas Wimberg (OTB Oldenburg), Tim van der Velde (Köln 99ers), Kevin Casper (TuS Lichterfelde), Constantin Ebert (Würzburg Baskets), Jonas Grof (Basketball Boele-Kabel), Luca Breu (DC Timberwolves Wien), Lars Berger (TSG Söflingen), Paul Schlegel (TV Langen/SV Dreieichenhain), Simon Kutzschmar (TV Marbach), Oliver Erb (SG Towers).

#### Mädchen

Mona Kramer (TSV Hagen), Vera König (Oldenburger TB), Leonie Elbert (BSG Ludwigsburg), Sally Burmeister (TuS Lichterfelde), Franziska Hadaschik (ASC Göttingen), Alexandra Wilke (BG 2000), Nele Aha (ASC Göttingen), Paulina Körner (Köln 99ers), Annika Otto (SOBA Rhöndorf), Jenny Crowder (BG Göttingen), Maj vom Hofe (ASC Göttingen), Emma Stach (BG Rotenburg).



## Landesverbände im Porträt:

# Geschätzt und respektiert

## 20 Jahre wird der Basketball Verband Sachsen-Anhalt im Mai

**D**as Lob ist noch immer nicht verstummt. Und wird es wohl auch nicht so schnell. „Wann immer ich in Deutschland in Sachen Basketball unterwegs bin“, lächelt Bernd von der Heide, „dann werde ich ganz oft auf diesen Bundestag und diese Rede angesprochen.“ Es war im Frühjahr 2008, als der Basketballverband Sachsen-Anhalt um seinen Präsidenten von der Heide in der alten anhaltinischen Residenzstadt Dessau zum DBB-Bundestag lud – und sich damit drei Tage lang unwiderruflich im Gedächtnis der deutschen Korbballszene verewigte.

Nicht nur, dass der BVSA als einer der kleinsten Verbände des Landes sowohl die strukturellen als auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die ein Bundestag mit sich bringt, bestens meisterte – es war vor allem die Art und Weise, wie man die Veranstaltung durchführte. Dazu trug auch von der Heide bei, der mit seiner launigen und trotzdem tiefgründigen Begrüßungsrede für unvergessliche Augenblicke sorgte und damit auch sehr treffend seinen Verband charakterisierte.

„Wir werden mit den großen Verbänden nie mithalten können“, sagt Bernd von der Heide, „aber wir werden geschätzt und respektiert.“

Natürlich ist der negative Trend in der Mitgliederentwicklung auch am BVSA nicht vorbeigegangen. Ein Bundesland, das Jahr für Jahr wie kaum ein zweites von der Abwanderung junger Menschen betroffen ist und immer mehr überaltert, kann diese gesellschaftlichen Prozesse auch im Sport nur schwer kompensieren. „Doch wir versuchen es und können stolz sein auf alle die, die dabei anpacken“, sagt Bernd von der Heide.

In den vergangenen Jahren hat der Verband versucht, sich stetig zu verjüngen und damit die historisch gewachsene Basketballsубstanz in die Zukunft zu überführen. Das Herz des BVSA schlägt jedoch nach wie vor in der Region Halle-Weißenfels. Dort sind auch die beiden Erstligisten Sachsen-Anhalts beheimatet, die zuletzt für nicht wenige Schlagzeilen sorgten. Besonders der Aufstieg und die Etablierung des Mitteldeutschen Basketball Clubs – in Weißenfels beheimatet – in die Beko BBL erfüllt das Bundesland mit Stolz. Nach der Insolvenz vor einigen Jahren haben neue Macher mit wirtschaftlichem Augenmaß und unabdingbarem Engagement Begeisterung entfacht und eine Marke etabliert, die als Leuchtturm in die gesamte mitteleuropäische Region strahlt. Das gilt auch für den Nachwuchs, dem mit den zwei Nachwuchsbundesligateams des MBC, zahlreichen Kooperationspartnern im Land sowie der Sportschule in Halle eine echte Karrierechance vor der Haustür geboten wird.

Die steht auch weiblichen Talenten zur Verfügung. Erstligist Halle Lions ist hier die Spitze einer vergleichsweise kleinen, aber ungenügend leistungsfähigen Pyramide, die seit vielen Jahren kontinuierlich DBB-Kaderspieler hervorbringt. „Dies ist nicht zuletzt der hervorragenden Arbeit unseres



BVSA-Präsident Bernd von der Heide während seiner Rede auf dem DBB Bundestag 2010 in Dessau.

Foto: Frank Aleithe

ehemaligen Landestrainers Martin Dornhoff zu verdanken“, berichtet Bernd von der Heide. Zwar verabschiedete sich Dornhoff im vergangenen Jahr in den wohlverdienten Ruhestand, mit seinem jungen Nachfolger Christian Steinwerth und dessen Team um Sandra Rosanke und Sascha Prötzig hat jedoch bereits die nächste engagierte Trainergeneration das Ruder übernommen. Die steht nun vor neuen Herausforderungen, will

### Verband im Überblick

#### Basketball Verband Sachsen-Anhalt e.V

**Sitz:** Halle an der Saale  
**Präsident:** Bernd von der Heide  
**Gründung:** 23. Mai 1990  
**Vereine:** 42  
**Mitglieder:** ca. 1.900

#### TOP-Teams:

Mitteldeutscher BC  
(Beko BBL)

Halle Lions  
(DBBL)

BG Febro Magdeburg  
(1. RLN)

BSW Sixers  
(1. RLN)

Internet: [www.bvsa.de](http://www.bvsa.de)



Der BVSA Vorstand – eine gesunde Mischung aus Jung und Alt.  
Foto: BSVSA



Eine kleine Legende nimmt Abschied: Im Rahmen des BVSA All Star Tages 2010 wurde der frühere Landestrainer Dr. Martin Dornhoff in den Ruhestand verabschiedet – er prägte Generationen von Spielerinnen in Sachsen-Anhalt.

Foto: André Kehrer

sie die hohe Qualität der Vergangenheit auch zukünftig umsetzen. Steinwerth hat dazu neue Ideen entwickelt, will mit einem Mentoring-Programm für Trainer und dem Überbau des Stützpunkt-Systems durch Bezirksauswahlen neue Impulse setzen. „Das Trio hat unser vollstes Vertrauen“, meint Bernd von der Heide, „und ich glaube, wir sind auf einem guten Weg.“

Das gilt nicht weniger für die Verbandsführung, in der man versucht, eine gesunde Mischung aus „alten Hasen“ und „jungen Wilden“ zusammen die Geschicke des BVSA leiten zu lassen. Momentan erarbeitet der Vorstand gerade ein neues „Leitbild“, das für die Vereine und jeden einzelnen Basketballer im Land in den kommenden Jahren zielführend sein soll. Der Prozess soll öffentlich geführt werden. „Denn der Verband“, sagt Bernd von der Heide, „dass sind alle, die in diesem Boot gemeinsam sitzen.“ Schon im vergangenen Jahr entwickelte der BVSA deshalb ein völlig neues Homepagekonzept. Die Internetseite soll dabei nicht mehr nur Informationsquelle für alle Vereine, sondern auch erster Anlaufpunkt für Fans und die Öffentlichkeit werden. Mit ihr und Events wie dem jährlichen „All Star Tag“ soll kontinuierlich das Bild einer Sportart gezeichnet werden, die sich abhebt von einer immergleichen Fußball- oder Handball-Landschaft.

Doch entscheidend ist auch in Sachsen-Anhalt, welche Kraft aus den Vereinen kommt. „Wir können nur unterstützen und helfen“, weiß Geschäftsführer Norman Gunkel, „letztendlich kommt es darauf an, dass wir die vielen Ehrenamtlichen bei der Stange halten.“ Großen, aufstrebenden Vereinen wie den BSW Sixers, der BG Magdeburg oder den Aschersleben Tigers, die neben finanziellen auch auf personelle Ressourcen setzen können, stehen zahlreiche kleine gegenüber, in denen oft noch das „Einer für alles“-Prinzip regiert. „Das unersetzliche Rückgrat unseres Verbandes“, nennt das Norman Gunkel.

Der Geschäftsführer ist gerade dabei, den nächsten Verbandstag Mitte Juni in Quedlinburg vorzubereiten. Dann kann der BVSA auch ein kleines Jubiläum begehen: Immerhin 20 Jahre existiert er dann. Bernd von der Heide wird zu diesem Jubiläum eine kleine Rede halten. Ganz sicher wieder eine sehr unterhaltsame. ●

Thomas Schaarschmidt

Kapitän Sascha Leutloff und sein Mitteldeutscher BC flogen in der Beko BBL als Aufsteiger zum Klassenerhalt.

Foto: Mitteldeutscher Basketball Club





Albert Schencking, Alfred Drost, Klaus Preller und Dr. Norbert Esser (v.l.) kümmern sich seit Jahren innerhalb der DBB-Schiedsrichterkommission um die Regeln.  
Foto: Bükler

# Unauffällig, aber höchst effektiv

## Die DBB-Regelkommission ist fast nur Insidern bekannt

Die Auswirkungen ihrer Arbeit sind in jedem Basketballspiel zu bemerken, trotzdem ist die „Arbeitsgruppe Regeln der DBB-Schiedsrichterkommission“ fast nur Insidern bekannt. Bereits seit vielen Jahren wird die AG in der Besetzung mit ihrem Vorsitzenden Klaus Preller und den Mitstreitern Alfred Drost, Dr. Norbert Esser und Albert Schencking tätig und dabei höchsten Ansprüchen gerecht. Die Runde übersetzt u.a. die offiziellen Basketball-Regeln der FIBA in die deutsche Sprache.

Aber auch das sonstige Schrifttum für Schieds- und Kampfrichter fällt in die Zuständigkeit der vier Regelexperten, dies sind z.B. das Schiedsrichter-Handbuch, das Kampfrichter-Handbuch und die Regelinterpretation (die Neuauflage 2010 wurde im März veröffentlicht).

Jahre mit Regeländerungen – wie 2010 – bedeuten für die AG Regeln überproportional viel Arbeit. Um rechtzeitig alle nötigen Übersetzungen (Regeltext, Auslegung, Fragen und Antworten) veröffentlichen zu können, müssen schon die der Endfassung vorhergehenden Entwürfe der Technischen Kommission („rule drafts“) ständig bearbeitet werden. Diese Arbeitsweise ist alternativlos, denn aus zeitlichen Gründen kann nicht abgewartet werden, bis die FIBA die Regeländerungen endgültig beschlossen hat. Dafür ist die damit verbundene Arbeit zu umfangreich.

In der Saisonvorbereitungsphase stehen alljährlich zwei Printprodukte der AG Regeln im Mittelpunkt der theoretischen Arbeit von Schiedsrichtern, Kommissaren und Kampfrichtern – die Fragenkataloge. Getrennt für einerseits Schiedsrichter sowie andererseits

Kampfrichter/Kommissare werden seit 2003 jährlich Fragenkataloge mit je ca. 150 Fragen/Antworten veröffentlicht. Nicht nur für die Schieds- und Kampfrichter im Bundesligabereich haben sich diese Materialien als Standard etabliert, auch für die Tests der meisten SR-Pools unterhalb der Bundesligen bilden die Fragenkataloge die Basis für die theoretischen Prüfungen.

Und so wird es auch in diesem Sommer wieder viele Schiedsrichter geben, die sich intensiv mit den Arbeitsergebnissen der AG Regeln auseinandersetzen müssen – denn wer diese Inhalte nicht kennt, wird die Prüfungen bei den SR-Fortbildungen nicht erfolgreich gestalten können. ●

Jochen Böhmcker



## Toni Rodriguez erhält FIBA-Lizenz

Der deutsche Kandidat für die internationale SR-Lizenz - Toni Rodriguez - hat auch die letzte Prüfung mit Erfolg absolviert. Dies gelang ihm anlässlich des jüngst in Mannheim durchgeführten Albert Schweitzer Turnieres, wo sich alle FIBA-Lizenz-Kandidaten des 2009er-Theorie-Lehrgangs ihren praktischen Prüfungen zu unterziehen hatten. Toni Rodriguez überzeugte die SR-Ausbilder der FIBA.

Der 27jährige Hallenser Rodriguez erwarb im Alter von 15 Jahren seine erste Schiedsrichterlizenz. Früh wurden die Verantwortlichen



in seinem Heimatverband Sachsen-Anhalt auf das große Talent aufmerksam, so dass ihn sein Weg zügig in die höchste Liga des Bundeslandes und kurz danach auch in die Regionalliga führte. Sein großes Leistungspotential brachte Rodriguez dann in den damaligen DBB-SR-Perspektivkader. Sein Ausbildungsweg zum Top-Schiedsrichter endete auch nicht im Sommer 2006, als er in den A-Kader der

Schiedsrichter aufrückte und fortan regelmäßig in der 1. Bundesliga Herren eingesetzt wurde. Vom ersten BBL-Spiel an arbeiteten die SR-Coaches sowie FIBA-Instrukteur Uli Sledz weiter intensiv mit dem jungen Schiedsrichter.

Mit Toni Rodriguez steigt die Anzahl der international eingesetzten DBB-Schiedsrichter von sechs auf sieben. Dienstältester aktiver FIBA-Schiedsrichter ist der Hamburger Boris Schmidt, der bereits seit 1990 bei Länderspielen, EC-Begegnungen und Europameisterschaften eingesetzt wird. Die weiteren internationalen Referees sind Robert Lotmoser und Oliver Krause (beide seit 2004), Pit Kremer und Benjamin Barth (beide seit 2005) sowie Moritz Reiter (seit 2007). ●

## U17 WM-Maskottchen Sigggi und Hein vorgestellt

Gemeinsame Präsentation mit U17-Nationalspielern Tim Unterluggauer und Jonathan Malu im Telekom Dome Bonn

Sigggi und Hein heißen die beiden Maskottchen der FIBA U17-Weltmeisterschaft der Herren, die vom 2.-11 Juli 2010 in der Sporthalle in Hamburg stattfindet. Ihren ersten offiziellen Auftritt hatten die beiden Maskottchen beim Topspiel der Beko Basketball Bundesliga im Telekom Dome Bonn. 5405 Zuschauer begrüßten Sigggi und Hein in der Halbzeitpause der Partie Bonn gegen Göttingen und wünschten den beiden anwesenden U17-Nationalspielern Tim Unterluggauer und Jonathan Malu viel Erfolg bei der Jugend-Weltmeisterschaft im eigenen Land.

Die beiden Bundesadler tragen passend zum Austragungsort, der Hansestadt Hamburg maritime Outfits. Sigggi, das Maskottchen der Nationalmannschaft, trägt einen traditionellen blau-weiß gestreiften Friesennerz und Hein, ein etwas kleinerer Adler, der eigens für die Jugend-Weltmeisterschaft entworfen wurde, trägt einen Matrosen-Anzug mit passender Mütze.

Die Zuschauer im nahezu ausverkauften Bonner Telekom Dome waren von den beiden Maskottchen vollauf begeistert und vor allem bei den jüngeren Zuschauern kamen Sigggi und Hein sehr gut an. Während die beiden Adler mit dem Bonner Maskottchen Bonni die Nähe zu den Basketball-Fans suchten, standen Tim Unterluggauer und Jonathan Malu, zwei Nationalspieler aus dem aktuel-



Foto: DBB/Wolter, von links nach rechts: Sigggi, Tim Unterluggauer, Jonathan Malu und Hein

len U17-Kader von Bundestrainer Frank Menz, im Interview Rede und Antwort. Auch da waren die Maskottchen natürlich das Thema Nummer Eins. "Es ist super, dass wir für die U17-WM ein eigenes Maskottchen bekommen haben. Hein sieht richtig cool aus!", freute sich Center Tim Unterluggauer, der für TSV Bayer 04 Leverkusen auf Korbjagd geht. "Die Fans spielen eine besondere Rolle für uns. Wir hoffen, dass wir durch sie einen kleinen Heimvorteil haben und in unserer schweren, aber nicht unlösbaren Vorrunden-Gruppe einige Überraschungen schaffen können."

Geht es nach Jonathan Malu, Spieler des NBBL-Teams Bonn/Rhöndorf, ist für die deutsche Mannschaft bei der U17-WM sogar das

Viertelfinale drin. Nach seinem Lieblingsgegner gefragt, antwortete er: "Am meisten würde ich mich über ein Spiel gegen die USA freuen", so Malu, "denn das würde bedeuten, dass wir unser großes Ziel erreicht hätten und im Viertelfinale stehen würden!" Mit dieser Aussage sorgte der DBB-Nationalspieler für spontanen Jubel beim Bonner Publikum. An den beiden Maskottchen Sigggi und Hein soll dieses ehrgeizige Ziel jedenfalls nicht scheitern. ●

Tickets und weitere Informationen zur FIBA U17-Weltmeisterschaft finden Sie auf der Event Website

[www.hamburg2010.fiba.com](http://www.hamburg2010.fiba.com).



# Nachgefragt bei...

## ... Kalidou Diouf



### Zur Person

Kalidou Diouf, geboren am 31. August 1994 in Heidelberg, hat in den vergangenen zwei Jahren eine enorme Entwicklung durchlaufen. Der 2,01 Meter große Forward, dessen Heimatverein der USC Heidelberg ist, wurde 2008 im Rahmen des „Talente mit Perspektive“-Projektes von den DBB-Bundestrainern entdeckt. Bei der Bundesweiten Sichtung schaffte Kalidou den Sprung in den 12-köpfigen ING-DiBa-Perspektivkader. Dank seiner professionellen Trainingseinstellung und seines starken Willens empfahl er sich im Folgejahr für die U16-Nationalmannschaft.

Anfang dieses Jahres zeigte er beim internationalen Turnier in der Türkei sein enormes Potenzial. Im Spiel gegen Serbien avancierte er mit 13 Punkten zum Topscorer der Partie. Zudem gehört Kalidou Diouf zum erweiterten Kader von U17-Bundestrainer Frank Menz für die U17-Weltmeisterschaft vom 2.-11. Juli 2010 in Hamburg.

Um seinen Traum von der WM im eigenen Land wahr zu machen, trainiert der Forward im JBBL-Team von ALBA Urspring besonders hart.

Welchen Teil der Tageszeitung lesen Sie zuerst?

Die Titelseite

Welches Buch lesen Sie im Moment?

Die Autobiografie von Muhammad Ali

Wie heißt Ihr Lieblingsfilm?

American Gangster

Welche Persönlichkeit würden Sie gerne mal treffen?

Dwight Howard

Was mögen Sie an anderen Menschen nicht?

Hinterhältigkeit

Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Do Or Die

Was nervt Sie im deutschen Fernsehen?

Die viele Werbung

Welche Lieblingsbeschäftigung, außer Basketball, steht bei Ihnen ganz oben auf dem Programm?

Etwas mit Freunden unternehmen

Wie heißt Ihre Lieblingsspeise?

Pizza

Wenn Sie nicht Basketball spielen würden, womit würden Sie dann Ihr Geld verdienen?

Basketballtrainer

Bei welchem Verein würden Sie gerne mal spielen?

Los Angeles Lakers

Welche andere Sportart begeistert Sie?

Boxen

Für welchen Verein schlägt in einer anderen Sportart Ihr Herz?

TSG Hoffenheim (Fußball)

Was war Ihr letztes Urlaubsziel und wo geht es als nächstes hin?

Letztes Urlaubsziel war Holland, nächstes ist noch unbekannt

Welches Auto fahren Sie gerade?

Ich kann noch kein Auto fahren

Welche Musikrichtung bevorzugen Sie?

HipHop

Welchen Trainingsinhalt mögen Sie gar nicht?

Athletik

Was ist Ihre größte Stärke?

Post Play

Was Ihre größte Schwäche?

Fußarbeit

Welche Schlagzeile über sich selbst hat Sie am meisten geärgert?

Es gab keine

Welche Schlagzeile würden Sie gerne über sich lesen?

Dass ich den Buzzerbeater im WM-Finale gegen USA in der letzten Sekunde zum Sieg werfe ...

Welche sportlichen Ziele wollen Sie noch erreichen?

A-Nationalmannschaft

Wie sieht Ihre berufliche Planung nach der Basketball-Karriere aus?

Ich habe bisher noch nichts geplant

Welcher Basketballer hat Sie am meisten beeindruckt?

Dwight Howard

Wer ist für Sie der bedeutendste Sportler aller Zeiten?

Muhammad Ali

Welches Spiel werden Sie nie vergessen?

67 Punkte-Spiel in der U14 in Heidelberg

Mit wem würden bzw. hätten Sie gerne in einer Mannschaft gespielt?

LeBron James



Große Freude beim Gewinner des DRS-Pokals 2010, dem RSV Lahn-Dill.

Fotos (3): Joneck

# Final Four

## DRS-Pokal 2010 geht an den RSV Lahn-Dill

Der DRS-Pokal geht zum bereits siebten Mal an den RSV Lahn-Dill. Im Final Four der 26. Auflage setzten sich die Hessen zunächst im Halbfinale mit 86:72 gegen den Hamburger SV durch, ehe der Titelverteidiger im Endspiel auf den Gastgeber RSC-Rollis Zwickau traf. Die Sachsen ihrerseits hatten ihre Vorschlussrundenpartie gegen den ASV Bonn mit 86:54 gewinnen können.

Im packenden Finale setzten sich die Wetzlarer um ihren kanadischen Kapitän Joey Johnson dann eindrucksvoll und überraschend deutlich mit 86:48 gegen ihren Erzrivalen aus Zwickau durch. Platz drei ging im kleinen Finale an die Rheinländer, die wiederum den HSV knapp mit 86:79 in die Schranken verweisen konnten. Mit acht Pokalsiegen bleibt jedoch der USC München der Rekordsieger in diesem Wettbewerb.

### Deutsche Telekom weitet Schulprojekt aus

Das bereits in Nordrhein-Westfalen mit Erfolg laufende Schulprojekt „Neue Sporterfahrung“ des DRS-Partners Deutsche Telekom AG ist nun auch auf Baden-Württemberg aus-

geweitet worden. Die Auftaktveranstaltung hierzu fand dabei im Stuttgarter Württemberg-Gymnasium statt. Im Rahmen eines Projekt-tages wird so an Schulen die Sportart Rollstuhlbasketball unterrichtet. Durch diese „Neue Sporterfahrung“ erleben Schüler unter Anleitung erfahrener Übungsleiter, welche



Das Schulprojekt „Neue Sporterfahrung“ wird jetzt nach NRW auch auf Baden-Württemberg, Niedersachsen, Bremen und Hamburg ausgeweitet.

hohen Anforderungen sich beim Rollstuhlbasketball stellen. Nach Baden-Württemberg als zweites Bundesland kommen ab August 2010 auch die Bundesländer Niedersachsen, Bremen und Hamburg hinzu. Interessierte Bildungsstätten können Informationsmaterial unter [partner-des-sports@telekom.de](mailto:partner-des-sports@telekom.de) anfor-

dern. Das Förderprojekt „Neue Sporterfahrung“ führt die Deutsche Telekom bundesweit in Kooperation mit ihren Partnern DBS und DRS durch.

### Try Out Serie 2010 startete in der bayerischen Landeshauptstadt

Am 20. März startete die diesjährige Try Out Serie in die neue Saison (Foto unten). Zugleich war der Auftakt in der bayerischen Landeshauptstadt München ein Jubiläums Try Out, denn die erfolgreiche Kinder- und Jugendveranstaltung gastierte zum bereits zehnten Mal an der Isar. In den kommenden Wochen und Monaten tourt die Veranstaltungsreihe erneut durch das Bundesgebiet. Das nächste Try Out findet dabei im hohen Norden am 8. Mai in Lübeck statt. Es folgen die Veranstaltungen am 12. Juni in der Hauptstadt Berlin, am 26. Juni im österreichischen Salzburg, am 4. Juli in Köln sowie nach der Sommerpause am 2. Oktober in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover, am 30. Oktober in Frankfurt am Main und am 13. November in Karlsbad-Langensteinbach. ●

Andreas Joneck





# Was macht eigentlich

## ... Sophie von Saldern?

Nicht nur im Sport eine erfolgreiche Frau

Bei dem BTV Wuppertal gehörte Sophie von Saldern in der Zeit von 1996-2002 jener Erfolgsmannschaft an, der es gelang, fünf Jahre in Folge sowohl die deutsche Meisterschaft als auch den DBB-Pokal zu gewinnen. Auch mit dem DBB-Team feierte von Saldern Ende der 90er Jahre sportliche Erfolge.

Bei der Europameisterschaft 1997 in Ungarn erspielten sich die deutschen Damen die Bronzemedaille. Bei der WM 1998 im eigenen Land gehörte die Topathletin zu den besten Werferinnen der DBB-Auswahl. Diese internationalen Erfolge und die Station Wuppertal bezeichnet die ehemalige Flügelspielerin als die erfolgreichste Phase in ihrer sportlichen Laufbahn.

Zum Basketball kam die 1,84-Frau durch ihre ältere Schwester, die das junge Mädchen einfach mit zu ihrem Training bei der BG Göttingen nahm. Auch wenn sich die damals 12-Jährige sofort für das orangene Leder begeisterte, ahnte zu diesem Zeitpunkt wohl kaum einer, dass Sophie von Saldern zu einer der erfolgreichsten deutschen Basketballspielerinnen heranreifen würde.



Bereits mit 23 Jahren avancierte von Saldern im Trikot der City Baskets Berlin mit 472 Punkten zur Topscorerin der Damenbasketball-Bundesliga. Als eine der wenigen deutschen Basketballerinnen spielte die gebürtige Göttingerin auch professionell im Ausland. Mit den USA, Australien, Italien und Spanien durchlief sie in der Fremde vier Stationen und sammelte dabei sowohl auf dem Feld, als auch außerhalb des Sports jede Menge Erfahrungen. „Die Zeit im Ausland war sicherlich die interessanteste in meiner Profikarriere. Die Erfahrungen, die man macht, wenn man sich in einem fremden Land niederlässt und zurechtfinden muss, geben einem unheimlich viel für die persönliche Entwicklung. Von diesen Erfahrungen profitiert man sein Leben lang und auch in sämtlichen Bereichen“, so Sophie von Saldern.

Heute hat sich die 37-Jährige basketballerisch erst mal zur Ruhe gesetzt - ruhig ist ihr Leben dennoch nicht. Die studierte Wirtschaftswissenschaftlerin und Mutter eines zehn Monate alten Sohnes ist Leiterin für Organisationsentwicklung bei der MAN Diesel & Turbo AG. Beruflich ist die „Powerfrau“ viel unterwegs, und privat hält sie Söhnchen Maximilian auf Trapp. „So entbehrlich die Jahre des Profisports auch waren, schlafen konnte ich damals immer länger als heute“, bedauert die Mutter lachend. Trotz der vielen Aktivitäten kann Sophie von Saldern nicht ganz vom Basketball lassen. Im Juni möchte sie noch einmal gemeinsam mit ihren ehemaligen Nationalmannschaftskolleginnen Marlies Askamp und Ute Krätschmann die Basketballschuhe schnüren und für NB Oberhausen, dem Verein bei dem sie auch ihre Profikarriere ausklingen ließ, an den Ü35-Meisterschaft teilnehmen.



Ehemals drehte sich im Leben von Sophie von Saldern alles um den Basketball, wie auf unserem Foto rechts bei der Weltmeisterschaft 1998 in eigenem Land, als sie zu den besten deutschen Spielerinnen gehörte. Heutzutage steht für die ehemalige Korbjägerin die Familie mit Söhnchen Maximilian (10 Monate) und Mann Lars (Foto links) an erster Stelle. Auch beruflich hat die 37-Jährige Fuß gefasst. Ob sie einmal die große weibliche Lücke in der Funktionärswelt des DBB ausfüllen wird, kann sie heute noch nicht sagen.

Foto links: privat  
Foto oben: Bongarts  
Foto rechts: DBB/Bergmann



Mit etwas Abstand vergleicht die ehemalige Profispielerin das Leben mit und ohne den Profisport: „Erst, wenn man eine Weile nicht jeden Tag trainiert hat, wird einem bewusst, dass man morgens ohne Schmerzen aufwacht. Die Zeit als Profisportlerin war unheimlich entbehrlich, die vielen Reisen und die körperlichen Strapazen. Heute kann ich auch einfach mal an einem Samstagabend ins Kino gehen. Dennoch ist es eine Zeit, die ich um keinen Preis missen möchte.“ Trotz des zeitlichen Aufwandes schaffte es Sophie von Saldern, Profikarriere und Bildung unter einen Hut zu bringen, schloss ihr Studium der Wirtschaftswissenschaften erfolgreich ab und hängt noch einen Master in Arbeitspsy-

chologie dran.

Sie, die viel vom Sport profitiert hat, möchte auch gerne viel zurückgeben. Privat engagiert sich die erfolgreiche Athletin in Hilfsorganisationen wie Basketball AID, dem Verein Sportler für Organspende und ist Botschafterin der Sportstiftung NRW. „Es ist mir unheimlich wichtig mich sozial zu engagieren. Ich möchte gerne noch mehr bewegen, aber häufig fehlt dafür momentan einfach die Zeit.“

Auf die Frage, ob sie sich vorstellen könne, irgendwann die langjährige frauenlose Zeit

im DBB-Präsidium zu beenden, antwortet sie augenzwinkernd: „Darüber mache ich mir Gedanken, wenn die Frage konkret wird“, betont aber postwendend, dass dies nicht auffordernd zu verstehen sei. Vielleicht taucht ihr Gesicht ja dennoch in der Zukunft auf der DBB-Funktionärssebene auf... ●

Anne Reisel

[www.benz-sport.de](http://www.benz-sport.de)

**Basketball-Equipment made by BENZ®**

Geprüft und zertifiziert – für den Schul-, Breiten- und Leistungssport.

Hauptkatalog 2009/2010  
jetzt kostenlos anfordern!

ORIGINAL **BENZ®** SPORT



## Es war einmal...

# Schottland als „Opfer“

## bei den höchsten Länderspieltriumphen

Von Anne Reisel

In diesem Sommer stehen für die A-Nationalmannschaften des DBB große Aufgaben an. Während die deutschen Herren bei der Weltmeisterschaft in der Türkei den guten Eindruck den sie bei der EM 2009 hinterließen bestätigen wollen, treten die Damen von Bundestrainer Imre Szittyta zur EM-Qualifikation für die Endrunde 2011 in Polen an. Anhänger des deutschen Basketballs fiebern diesen Ereignissen bereits entgegen und hoffen, möglichst hohe Siege der DBB-Mannschaften bejubeln zu dürfen – Grund genug, einmal in den Archiven nach den höchsten Siegen und zugleich auch den höchsten Niederlagen der deutschen Auswahlen zu stöbern...

21 Jahre liegt der höchste Sieg der deutschen Herrenmannschaft zurück. Genauer, am 11. Mai des Jahres 1989 besiegte das damalige DBB-Team im Rahmen der EM-Challenge-

Round in Osnabrück die schottische Auswahl mit 127:53. Die Bedingungen, unter denen Bundestrainer Svetislav Pesic sein Team zur Europameisterschaft 91 führen musste, ähnelten ein wenig den Voraussetzungen, mit denen sich Dirk Bauermann im letzten Sommer vor der EM in Polen konfrontiert sah. Bedingt durch einige Absagen von Leistungsträgern wie Christian Welp und Uwe Blab sowie der Nicht-Freigabe des NBA-Stars Detlef Schrempf, war es an Pesic, während der Challenge-Round ein neues, schlagkräftiges Team zu formieren.

Die Starting-Five im ersten Spiel der Challenge-Round gegen die Schotten setzte sich aus Henrik Rödl, Henning Harnisch, Michael Jackel, Stephan Baeck und Hansi Gnad zusammen. Nur in den ersten zehn Minuten der Begegnung konnten die schottischen Korbjäger mithalten. Nach dem Stand von 20:13 starteten die Deutschen mit zahl-

reichen Fast-Breaks einen 21:0-Run. Bereits in der 14. Minute war für die 700 Zuschauer in der Osnabrücker Schlosswallhalle somit klar, dass es nur noch um die Höhe des Results gehen konnte. Angesichts des frühen 41:13-Vorsprungs räumte Coach Pesic auch der zweiten Garde genügend Spielzeit ein, und auch die Bankspieler wie der junge Moritz Kleine-Brockhoff oder Markus Jochum riefen eine gute Leistung ab. Der bislang höchste Triumph der Herren-Auswahl ist jedoch nicht ausschließlich mit dem starken Auftritt der Deutschen zu erklären. Kein schottischer Akteur, der an diesem Tag auf dem Feld agierte, verfügte über mehr als 16 Länderspieleinsätze. Sechs Stammspieler waren nicht mit nach Deutschland gereist. Sie hatten sich geweigert die Reise mit anzutreten, nachdem der schottische Verband aus Kostengründen die Anreise mit dem PKW gefordert hatte. Auch in den übrigen Spielen der EM-Challenge-Round wusste die DBB-



Mannschaft zu überzeugen. Ein ähnlich hoher Sieg gelang jedoch bis heute nicht mehr.

Dass die Schotten auch für die deutschen Frauen eine Art Lieblingsgegner darstellen, zeigt ein Blick in das Jahr 1987. Denn auch die Korbjägerinnen feierten ihren bisher höchsten Erfolg gegen das schottische Team. Am 3. September endete das EM-Qualifikationsspiel in Aschaffenburg mit 110:39 zu Gunsten der DBB-Damen. Bis zur 7. Minute erzielten die in allen Belangen unterlegenen Schottinnen keinen einzigen Punkt. Die Schützlinge von Klaus-Günther Mewes und dem heutigen DBB-Sportdirektor Steven Clauss führten mit 25:0 und ließen den bemitleidenswerten Schottinnen zu keiner Phase der Begegnung eine Chance. Bemerkenswert war jedoch laut damaligen Berichte nicht nur die Überlegenheit des deutschen Teams, sondern vor allem auch die kämpferische Einstellung des Gegners. Jeder der letztlich 36 Punkte wurde gebührend gefeiert, und die schottischen Damen gaben sich bis zum Schlusspfiff kämpferisch und verbissen.

Im Laufe der Länderspielgeschichte mussten beiden Nationalmannschaften jedoch auch herbe Niederlagen hinnehmen. Besonders deutlich fiel am 6. Juni 1954 die EM-Nieder-



Auch die deutschen Damen schafften gegen Schottland ihren bis dato höchsten Sieg. Am 3. September 1987 wurde ein bemitleidenswerte Gegner in Aschaffenburg mit 110:39 in die Schranken gewiesen.

Foto: DBB-Archiv

lage der DBB-Damen aus. Mit 11:106 musste sich das deutsche Team in Belgrad den haushoch überlegenen Spielerinnen der damaligen Sowjetunion geschlagen geben. Zwar fielen die Partien zwischen diesen beiden Damenmannschaften auch in den Folgejahren häufig relativ deutlich zu Gunsten der Sowjetinnen aus, eine derart hohe Nieder-

lage mit fast hundert Punkten Differenz musste Deutschland jedoch nicht mehr einstecken. Auch die höchste Niederlage der Herren ereignete sich im Rahmen einer Europameisterschaft. Am 4. Juni 1965 unterlag das Team von Bundestrainer Yakovos Bilek den Jugoslawen mit 56:115. ●

# Alles muss raus!

gültig so lange der Vorrat reicht!

DBB-Merchandising **15 % reduziert**....



**15 % Rabatt**

regulär: 69,- Euro  
**jetzt: 58,65 Euro**



**15 % Rabatt**

regulär: 45,- Euro  
**jetzt: 38,25 Euro**



**15 % Rabatt**

regulär: 60,- Euro  
**jetzt: 51,- Euro**



**15 % Rabatt**

regulär: 25,- Euro  
**jetzt: 21,25 Euro**

erhältlich bei den DBB-Handelspartnern:

[www.iskay.com](http://www.iskay.com) / Tel.: 030-29 66 733-0

[www.basketballdirekt.de](http://www.basketballdirekt.de) / 02841-96 707-20



## Geburstage

Andreas Messer (LV-Präsident Bremen)	01.05.1963
Dr. Hansjörg Döpp (ehem. WVBV-Vorsitzender)	03.05.1940
Dieter Wolff (Ehrenpräsident LV Bayern)	06.05.1943
Marco Baldi (Manager ALBA Berlin)	06.05.1962
Wolf-Dieter Wolf (ehem. LV-Präsident Berlin)	12.05.1944
Romy Bär (A-Nationalspieler)	17.05.1987
Sascha Dieterich (DBB-Vizepräsident)	18.05.1972
Heinz-Michael Sendzik (DBB-Vizepräsident)	21.05.1946
Klaus Hantelmann (ehem. Präsident LV Niedersachsen)	28.05.1952
Manfred Engel (Vizepräsident LV Hessen)	30.05.1951
Walter Breuer (Basketball-Urgestein)	03.06.1933
Hans-Jürgen Gnad (ehem. A-Nationalspieler)	04.06.1963
Sandra Schmidt (DBB-Buchhaltung)	08.06.1971
Klaus Nürnberger (ehem. DBB-Vizepräsident)	13.06.1939
Theodor Schober (ehem. Bundestrainer Herren)	13.06.1928
Johannes Strasser (A-Kader Herren)	13.06.1982
Steffen Hamann (A-Nationalspieler)	14.06.1981
Lucca Staiger (A-Nationalspieler)	14.06.1988
Demond Greene (A-Nationalspieler)	15.06.1979
Klaus-Dieter Lehmann (LV-Präsident Mecklenburg-Vorpommern)	15.06.1952
Joachim Spägle (LV-Präsident Baden-Württemberg)	18.06.1962
Dirk Nowitzki (A-Nationalspieler)	19.06.1978
Reiner Braun (Landestrainer Baden-Württemberg)	20.06.1957
Barbara Noertemann (DBB-Buchhaltung)	21.06.1966
Linda Fröhlich (A-Nationalspieler)	23.06.1979
Annika Danckert (A-Nationalspieler)	24.06.1981
Jan-Hendrik Jagla (A-Nationalspieler)	25.06.1981

## WER SIND EIGENTLICH...?



### Christoph Büker

Seit 1997 leitet Christoph Büker die Geschicke der DBB-Öffentlichkeitsarbeit. Der gebürtige Paderborner hat die klassische Journalisten- ausbildung (Studium, Freie Mitarbeit, Volon- tariat, Redakteurstätigkeit) absolviert und kam von einer Münsteraner Zeitung zum DBB. Dort verantwortet er u.a. die Redaktion sämtlicher Druckerzeugnisse sowie der Web- site. Außerdem begleitet er die deutsche Herren-Nationalmannschaft als Medienver- antwortlicher zu den großen internationalen Wettbewerben.

Der ehemalige Zweitligaspieler wohnt mit seiner Frau Silke und den beiden Kindern Svea (10) und Nika (8) in der Nähe von Bonn.

### Elisabeth Kozlowski

Als PR-Assistentin begann Elisabeth Kozlowski im Oktober 2007 beim DBB, mittlerweile ist sie als Pressesprecherin für alle Belange der Öffentlichkeitsarbeit der U17-WM in Ham- burg zuständig. Da sie alles dafür tut, dass "ihre Jungs" von der U17 in den Medien gut wegkommen, steckt sie bis über beide Ohren in Arbeit.

Die aus Rheda-Wiedenbrück stammende "Elli" bringt ihr Lieblingswort "awesome" so oft wie möglich an und verbreitet überall gute Laune. Beim DBB ist sie außerdem für die Social Networks zuständig und ist dank ihrer drei Studienabschlüsse erste Ansprechpart- nerin für englische und spanische Überset- zungen.



## Termine

### Mai 2010

- 1./2.05.10  
Finalrunde DBB-Pokal in Cuxhaven
- 1./2.05.10  
TOP4 WNBL in Hagen
- 7. u. 9.05.10  
Final 4 Euroleague in Paris
- 15./16.05.10  
TOP4 JBBL und NBBL in Bamberg
- 28.05.10  
DBB-Präsidiumssitzung  
in Bad Kreuznach
- 29.-30.05.10  
DBB-Bundestag in Bad Kreuznach

### Juni 2010

- 18.-20.06.10  
DBB-Präsidiumssitzung in Hamburg
- 18.-20.06.10  
ING-DiBa Junior-Cup U17 in Hamburg



# Experten meinen

*Heute von Dirk Schlickmann*

## Für immer Dallas?

Deutschlands Jahrhundert-Basketballer Dirk Nowitzki unternimmt derzeit seinen zwölften Anlauf, endlich die ersehnte NBA-Meisterschaft zu gewinnen. Und meine für ihn und alle deutschen Basketballfans traurige Prognose lautet: Er wird zum zwölften Mal scheitern. Zwar sind die Dallas Mavericks tiefer besetzt und körperlich stärker als in den vergangenen Jahren, aber für die Los Angeles Lakers und Cleveland Cavaliers wird es trotzdem nicht ganz reichen. Das führt zu der Frage, ob Nowitzki gut daran tut, bis zum Ende seiner aktiven Karriere in Dallas zu bleiben.

Es ehrt ihn, wenn er das Werk vollenden möchte, das er zum Großteil aufgebaut hat. Wenn er mit den Mavs Meister wird, dann ist das einzig und allein sein Titel. Aber die Gefahr ist zu groß, dass dies ein für immer unerfüllter Traum bleiben wird. Nowitzki könnte ein zweiter Reggie Miller werden, der stets den Indiana Pacers treu blieb, aber nie Meister wurde. John Stockton passierte mit Utah dasselbe. Die NBA-Historie zeigt, dass ein Star immer einen Co-Star an seiner Seite braucht, um den Meisterring zu erlangen. Jordan brauchte Pippen, Bryant brauchte O'Neal beziehungsweise Gasol, Garnett brauchte Allen und Pierce noch dazu.

Zugegeben: Es wäre zu billig, wenn Nowitzki zu den Lakers gehen und mit 15 bis 20 Minuten Spielzeit die Meisterschaft gewinnen würde. Aber was spricht dagegen, sich mit LeBron James zusammenzutun und gemeinsam zu den, sagen wir, New York Knicks zu gehen? Der Traditionsclub hat reichlich Spielraum unter der Gehaltsobergrenze und war seit 1973 nicht mehr Meister. Nowitzki, der wie James nach dieser Saison eine Ausstiegsoption in seinem Vertrag hat, könnte sich dort ein Denkmal setzen. Vielleicht täte es Nowitzki menschlich auch mal gut, aus dem allzu vertrauten Dallas herauszukommen. New York hat viel mehr zu bieten als einen renommierten Basketballclub. Förderer Holger Geschwindner (und ich als Journalist) hätten dann auch eine zweieinhalb Stunden kürzere Anreise – aber das nur am Rande.

Dieses Jahr probiert es Nowitzki zunächst aber noch einmal mit den Mavericks. Ein Gutes hätte ein frühes Ausscheiden aus den Play-offs: Es würde die Chance erhöhen, dass Nowitzki im September bei der WM in der Türkei nach einjähriger Pause in die deutsche Basketball-Nationalmannschaft zurückkehrt. Die junge Garde um Pleiß, Benzing und Harris würde enorm von ihm profitieren. Umgekehrt würde No-



Dirk Schlickmann (41) ist seit 1999 Redakteur bei SPORT BILD. Und seit dieser Zeit verfolgt er intensiv die Karriere von Dirk Nowitzki in der NBA. Schon bei Nowitzkis erstem NBA-Spiel im Februar 1999 in Seattle (damals noch mit Detlef Schrempf) war er vor Ort und überraschte Nowitzki vor dem Spiel in der Dallas-Kabine. Der Würzburger war es aus Deutschland nicht gewohnt, dass Journalisten in die Kabine dürfen, noch dazu vor dem Spiel. Ob er deshalb ein mäßiges Spiel hinlegte mit nur zwei Punkten (nach Freiwürfen) und keinem einzigen Rebound? Schlickmann bestreitet jede Teilschuld.

Foto: privat

witzki eine familiäre und freundschaftliche Atmosphäre vorfinden, die es in dieser Form in der NBA nicht gibt.

Sein bislang größtes Erlebnis, das hat Nowitzki oft betont, waren die Olympischen Spiele 2008 in Peking. Nun könnte er mithelfen, Ähnliches 2012 in London noch mal zu erleben. Spätestens die EM 2011 in Litauen, wo die Olympia-Tickets vergeben werden, sollte also dick in seinem Kalender stehen. Nowitzki ist dem deutschen Basketball zu nichts mehr verpflichtet, er hat ihm schon mehr als genug gegeben. Aber letztendlich ist das, was Nowitzki am allerliebsten tut: Basketballspielen. Und wenn er das bei einem großen Turnier für Deutschland tun kann, hat das doch allemal einen höheren Spaßfaktor als mit Holger Geschwindner in der Schulturnhalle von Rattelsdorf Einzeltraining zu machen.



# VORSCHAU

JUNI 2010



**U17-WM  
KURZ VOR DEM START**



**DBB-BUNDESTAG  
IN BAD KREUZNACH**



**STORY:  
PHILIPP NEUMANN**

# DBB-Journal

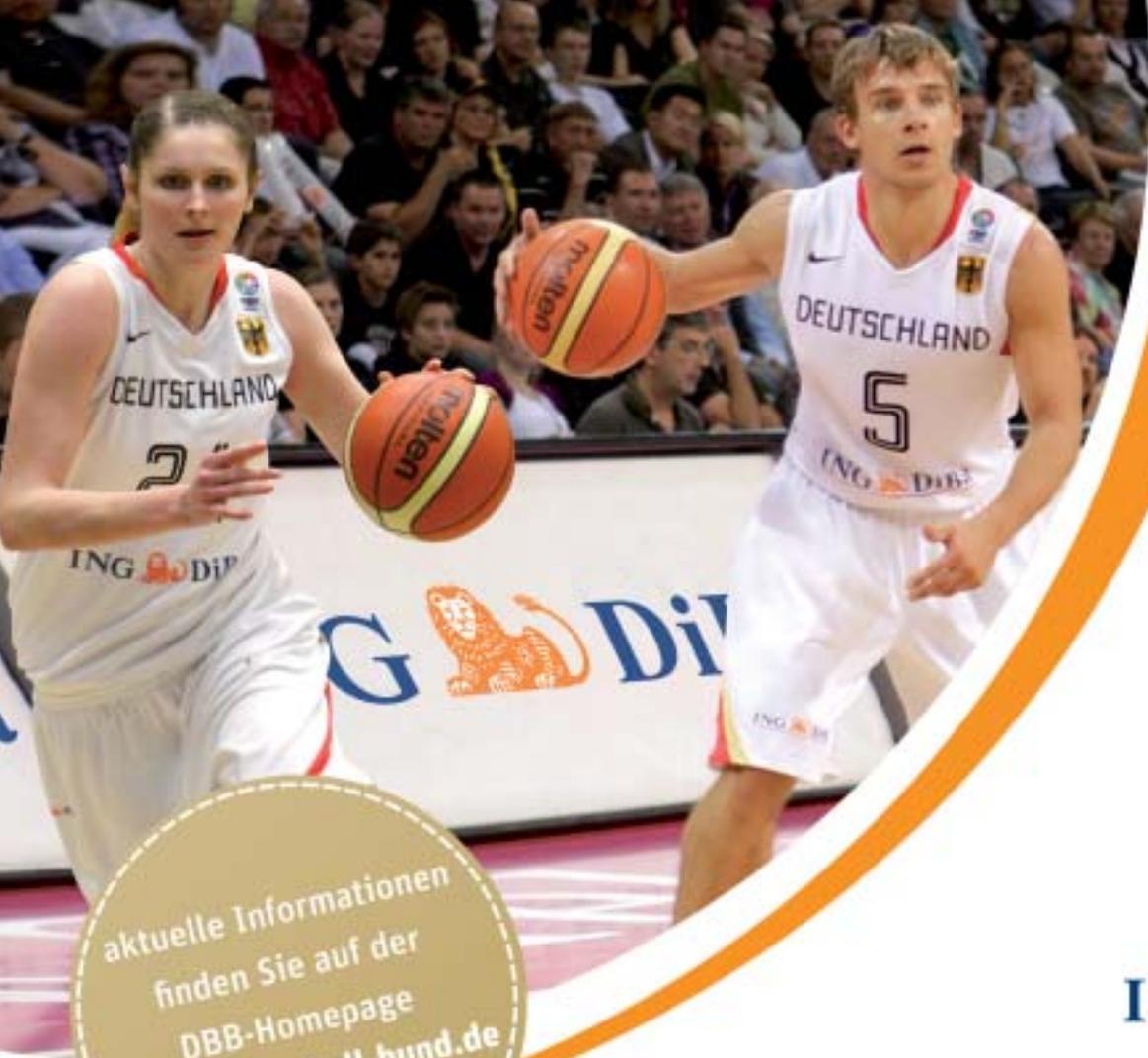
## NEWS

### Drei neue DBB-Trainer

Neue Gesichter bei den Trainern der DBB-Nationalmannschaften: Imre Szittyá, Bundestrainer der Damen-Nationalmannschaft, darf mit Harald Janson aus Freiburg einen neuen Assistententrainer begrüßen und wird mit ihm gemeinsam die schwierige Aufgabe der EM-Qualifikation (14.-29. August 2010 gegen die Ukraine, Großbritannien und die Slowakische Republik) in Angriff nehmen. Harald Janson ist derzeit Trainer und sportlicher Leiter des DBBL-Teams USC Freiburg und wird diese Funktion auch in der kommenden Saison ausüben. Auch die männliche U20-Nationalmannschaft geht mit veränderter Betreuung in den Sommer 2010, in dem als Höhepunkt die Europameisterschaft in Zadar/Kroatien auf dem Programm steht (8.-18. Juli 2010). Die ersten Maßnahmen des Sommers wird Herren-Bundestrainer Dirk Bauermann als Headcoach betreuen. Er wird dann voraussichtlich Ende Juni 2010 von Denis Wucherer als Verantwortlicher abgelöst.

Als neuer Assistant Coach der U20-Herren wird in diesem Sommer Mathias Grothe aus Hagen fungieren. Das 31-Jährige "Urgestein" im Hagener Basketball hat viele Spielzeiten in der BBL und 2. Liga absolviert (Hagen und Iserlohn) und engagiert sich bei Phoenix Hagen seit längerer Zeit auch im Trainerbereich (JBBL, Schulprojekte etc.). In wenigen Wochen beendet der ehemalige DBB-Jugend-Nationalspieler (u.a. gemeinsam mit Dirk Nowitzki in der U22) seine aktive Karriere.

Last but not least steigt auch die ehemalige Nationalspielerin Gundula Laabs (geb. Hahn) beim DBB als Trainerin ein. Sie wird vier Nationalspielerinnen aus dem U17-Bereich bei den Youth Olympics in Singapur (14.-26. August 2010) betreuen. Dort ist Basketball als "3 gegen 3"-Wettbewerb vertreten. Gundula Laabs absolvierte in den Jahren 1994/95 insgesamt fünf offizielle Länderspiele für die deutsche Damen-Nationalmannschaft und spielte viele Jahre in der Damenbasketball-Bundesliga. Mittlerweile ist sie im Trainerstab des SC Rist Wedel tätig und betreut dort als Headcoach die WNBL-Mädchen.



aktuelle Informationen  
finden Sie auf der  
DBB-Homepage  
[www.basketball-bund.de](http://www.basketball-bund.de)

ING  DiBa



## **Basketball-Länderspiele Damen**

27.07.2010 / Deutschland - Niederlande

31.07.2010 / Deutschland - Belgien

## **EM - Qualifikation Damen**

17.08.2010 / Deutschland - Großbritannien

20.08.2010 / Deutschland - Slowakische Rep.

23.08.2010 / Deutschland - Ukraine

## **Basketball-Länderspiele Herren**

13.-15.08.2010 / Supercup Bamberg

20.08.2010 / Deutschland - Puerto Rico

22.08.2010 / Deutschland - Puerto Rico



# Erfolgreich:



## Deutschlands „Beliebteste Bank“

**Über sechs Millionen zufriedene Kunden sind bereits überzeugt:**

Zum dritten Mal in Folge wurde die ING-DiBa zu Deutschlands „Beliebtester Bank“ gewählt. Profitieren auch Sie von der Leistungsstärke und Zuverlässigkeit des Testsiegers.



Service rund um die Uhr:

**0180 2 / 29 29 29**

(Festnetz der Dt. Telekom – 0,06 Euro pro Anruf, ggf. abweichende Mobiltarife)

[www.ing-diba.de](http://www.ing-diba.de)

Die neue Generation Bank

**ING**  **DiBa**